MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

134 (16.5.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52120

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 134. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 16. Mai 1892.

Ein guter Hieb.

Bei den Verhandlungen über die Wahlreform ist eine sehr geschickte Wendung Fiesers besonders hervorzuheben. Die Majorität der Kommission stimmte bekanntlich dem Antrage auf Einführung direkter Wahlen zu, aber nur, wenn dies durch eine Verfassungsrevision geschehe, vermittelst deren der zweiten Kammer durch Vermehrung der Befugnisse der ersten Kammer, speziell durch Zugestehen eines ausgedehnteren Budgetrechts an dieselbe, ein „Dämpfer" aufgesetzt werden sollte. Herr Fieser, der diesen Standpunkt als Berichterstatter der Kommission zu vertreten hatte, sagte dem mit den Demokraten verbundenen ultramontanen Antragsteller Birkenmayer: „Das Centrum behaupte, sein Ziel und Streben sei die Festigung der Volksrechte. Das sei nicht richtig, sondern das gerade Gegentheil treffe zu. Man brauche sich doch nur die kirchlichen Verhältnisse anzusehen, und zu fragen, wie es denn dort mit den Volksrechten stehe. Dort gelte das volle Autoritätsprinzip, während man hier das demokratische zur Herrschaft bringen wolle. Man wolle das aber nicht aus Volksfreundschaft, sondern um die politische Macht in den Dienst der Kirche zu stellen. Der moderne Staat beruhe auf dem Grundsatz des Christenthums, der Humanität und der Gleichberechtigung, und wenn man auf der einen Seite die Volksrechte bis in's Kleinste ausbilden wolle, so sollte man doch nicht auf der anderen Seite die Autorität über Alles setzen, wie es in kirchlicher Beziehung jetzt der Fall sei. Der Hieb saß. Bekanntlich aber ist der Ultramontanismus bei Berührung dieses Punktes konsequent schwerhörig. Er geht auf diesen Einwurf niemals ein, die Autorität in kirchlichen Dingen ist für ihn als eine göttliche Einrichtung unskutirbar und es war natürlich in dieser Hinsicht nutzlos, daß Herr Fieser, wenn auch in anderen Wendungen, noch zweimal auf seinen schlagenden Gedanken zurückkam. Er erhielt keine andere Antwort darauf, als was der streitbare Herr Wacker so gütig war, ihm erwidern zu wollen: „Die Aufforderung des Abg. Fieser, sagte er, logisch und konsequent auch in kirchlicher Beziehung für die Volksrechte einzutreten, müßte er zurückweisen, denn das hieße Revolution und Umsturzpläne in die Kirche hineintragen." Das war Alles. Der Abgeordnete Kiefer nahm hier Veranlassung, wie Herr Fieser vor ihm es gethan, auf die eigentliche Natur der ultramontanen Opposition hinzuweisen. „So lange die badische Kammer besteht, sagte er, sei unter klerikalem Einfluß keine einzige fortschrittliche Reform zu Stande gekommen. Er erkannte das allgemeine Wahlrecht als den Grund und Boden der badischen Verfassungseinrichtung an; das Land biete auch in jeder Beziehung die geeigneten Elemente für die Einführung der direkten Wahl. Um jedoch den aus dem Hintergrunde drohenden Ueberraschungen zu begegnen, verlange er eine Verfassungsrevision überhaupt, die mit der Einführung der direkten Wahlen auch die Integralerneuerung der Kammer, statt der gegenwärtigen Partialerneuerung, werde bringen müssen. — Nach der Erklärung der Regierung gewinnen die Verhandlungen mehr ein prinzipielles als ein unmittelbar praktisches Interesse. Die nationalliberale Partei hat jedenfalls gezeigt, daß sie sich den Wünschen, die sich in Bezug auf die Wahlreform geltend machen, nicht verschlossen hat und nie verschließen werde.

Paul Tritscheller.

Man theilt uns mit:

Am 20. April d. J. ist ein Mann rasch aus dem Leben gegangen, dessen Bedeutung, wenngleich allgemein bekannt, doch einer besonderen Betrachtung und Würdigung werth sein dürfte.

Paul Tritscheller wurde am 29. Juni 1822 zu Lenzkirch geboren und ist in seinem ganzen Leben ein ächter und rechter Schwarzwälder geblieben, so mannigfaltig auch seine späteren Lebenswege gewesen sind. Er erhielt seine kaufmännische Erziehung und Bildung zu Yverdon und Basel. Im Jahre 1843 trat er als Theilhaber in das Strohhutmanufakturgeschäft Faller, Tritscheller u. Comp. zu Lenzkirch ein und verschaffte demselben durch seine kaufmännischen Kenntnisse, seine Energie und seine Liebenswürdigkeit im Verkehr eine weit über die Grenzen Deutschlands hinausgehende Ausdehnung des Absatzes. Im Jahre 1851 betheiligte er sich an der Errichtung der weithin bekannten Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch, in deren Verwaltung er zeitlebens mit der ihm eigenen Umsicht und Schaffensfreudigkeit thätig verblieb. Sein im Jahre 1866 erfolgter Eintritt in den Verwaltungsrath der Draht- und Schraubenfabrik Falkau bedeutete für das gedachte Etablissement den Zeitpunkt neuen und großen Aufschwunges; auch dieser Aktiengesellschaft widmete er, als Vorsitzender des Verwaltungsrathes, seine rastlose Thätigkeit bis zum Schlusse seines Lebens. Als im Jahre 1869 die Baumwollspinnerei und -Weberei Kollnau gegründet wurde, erfolgte die Berufung des durch seine industrielle Thätigkeit bekannt Gewordenen in den Aufsichtsrath der neuen Gesellschaft; auch die hier angeknüpften Bande hat nur der Tod, zum aufrichtigen Bedauern seiner Kollegen, zur Lösung gebracht.

Neben dieser großen und umfassenden industriellen Thätigkeit fand Tritscheller bei seiner frühzeitig zu Tage tretenden Neigung, auch seinen Nebenmenschen zu helfen, wo immer er nur konnte, noch Gelegenheit, der Gesammtheit seiner Mitbürger langjährige und erfolgreiche Dienste zu leisten. In einer wichtigen Zeit des politischen Lebens unseres Heimathlandes, im Jahre 1865, trat Tritscheller als Abgeordneter des 6. Wahlbezirks in die Bad. Zweite Kammer ein, welche ihn während seiner siebenjährigen Mitgliedschaft stets zu ihren gewissenhaftesten und fleißigsten Arbeitern zählte. Als Mitglied der Budgetkommission wußte er weise Sparsamkeit mit der Fürsorge für zurückgebliebene Gegenden und Berufsklassen stets zu verbinden; dieser Fürsorge verdanken der Schwarzwald nicht zum geringsten Theile sein stetig sich erweiterndes Straßennetz, der Lehrerstand Badens manche Erleichterung und Verbesserung seiner Lage.

Im Jahre 1872 berief der 5. Badische Wahlkreis den opferbereiten Mann zum höchsten Ehrenamt eines deutschen Bürgers; er erwählte ihn zum Abgeordneten in den Reichstag. Auch in dieser Eigenschaft entsprach Tritscheller voll und ganz dem Vertrauen, das seine Wählerschaft in ihn setzte. Er vertrat wie im Bad. Landtage im Verein mit alten und neugewonnenen Freunden die nationale und liberale Sache und sein Wahlkreis Freiburg wird nie vergessen, was sein eifriger Abgeordneter insbesondere in jener Zeit für das endliche Zustandekommen der Eisenbahn Freiburg-Breisach-Kolmar gethan hat.

Seine Hauptarbeit galt aber, von dem bisher Gesagten abgesehen, der Aufschließung des südlichen Schwarzwaldes durch eine Eisenbahn. An diesem schwierigen Werke arbeiteten zwei Lenzkircher Bürger, Franz Josef Faller und Paul Tritscheller, ihr ganzes Leben hindurch und Beide hatten die Freude, den Erfolg ihrer Bemühungen zu erleben; der Eröffnungstag der Höllenthalbahn war aber in wunderbarer Fügung der Vorsehung zugleich der Tag des plötzlichen Hinscheidens seines bis dahin in der Industrie und im öffentlichen Leben mit Tritscheller gleich rastlos thätigen Freundes Faller.

Würde schon das Wirken Tritschellers den Anspruch auf ehrende Anerkennung und Dankbarkeit seiner Mitbürger, insbesondere seiner Schwarzwälder Landsleute begründen, so wird beides ihm um so gesicherter sein, als die Art und Weise, wie er wirkte, von einer seltenen Feinfühligkeit Zeugniß ablegte; wer je im Leben mit dem Verstorbenen verkehrte, wird der Liebenswürdigkeit, die dessen geschäftlichen und freundschaftlichen Umgang stets begleitete, gerne und mit voller Befriedigung gedenken; seine Theilnahme an den Geschicken ihm näher stehender Freunde war eine oft geradezu rührende.

Daß ein solcher Mann viele Gönner und Freunde zählte, ist selbstverständlich; es fehlte ihm hierin nirgends, von dem Fürsten herab bis zum einfachsten und schlichtesten Menschen; denn gerade für den letzteren hatte der Verstorbene ein gutes Wort und eine offene Hand.

An seinem Grabe trauern vor allem eine treue Lebensgefährtin und drei Kinder, für die der Verstorbene sein ganzes Leben hindurch Stab und Stütze war; es trauert um ihn eine große, angesehene, weit über den Schwarzwald verbreitete Familie; es trauern um ihn viele Freunde und von dem Verblichenen ist vielleicht in Wahrheit zu berichten, daß er keine eigentlichen Feinde zurückgelassen habe.

Paul Tritscheller's Leben war ein Leben reich an Sorgen und Arbeit, aber auch reich an Segen und Erfolgen. Möge die Erde ihm leicht sein! E.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Mai. Der Großherzog von Baden hat dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, zu Händen seines Vorsitzenden, das folgende Handschreiben übersandt: Werthgeschätzter Herr v. Schenckendorff! Nachdem Sie mir mittelst Schreibens vom 11. Juni v. J. den Aufruf des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, sowie die von Conrector Raydt verfaßte Schrift über „die deutschen Städte und das Jugendspiel" hatten zukommen lassen, sind Sie so freundlich, mir mittelst Schreibens vom 11. v. Mts. die vom Centralausschuß neuerdings herausgegebene Schrift „Ueber Jugend- und Volksspiele" zu übersenden und dieser Vorlage das Protokoll der zweiten Jahresversammlung des Centralausschusses anzuschließen. Ihre Sendung vom vorigen Jahre habe ich sofort meinem Unterrichtsministerium zur Berichterstattung über das hier in Frage stehende Unternehmen zugehen lassen; in seinem hierauf erstatteten Vortrag bezeichnete dasselbe in Uebereinstimmung mit der obersten Schulbehörde des Landes die Bestrebungen des Centralausschusses als sehr beachtenswerth und erklärt, denselben seine Unterstützung zuwenden zu wollen. Aus Ihren neuesten Mittheilungen habe ich den gedeihlichen Fortgang der Arbeiten des Centralausschusses ersehen; ich widme den Aufgaben, welche sich derselbe gestellt hat, meine volle Theilnahme und bin gern bereit, in Anerkennung der heilsamen Anregung, welche die Thätigkeit des Centralausschusses auf die mit der Fürsorge für die Heranbildung der Jugend betrauten Organe der Einzelstaaten ausübt seine Bestrebungen thunlich zu fördern. Indem ich Ihnen für Ihre Vorlagen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, benutze ich gern diesen Anlaß, Sie meiner vorzüglichen Werthschätzung zu versichern. Karlsruhe, 10. Mai 1892. Friedrich, Großherzog von Baden.

Karlsruhe, 15. Mai. Die große Verfassungsschlacht ist geschlagen, abgekürzt durch einen Schlußantrag. Bei der Ablehnung des schrankenlosen direkten Wahlrechts stimmten die Parteien geschlossen; die Ablehnung erfolgte mit 31 gegen 28 Stimmen: ein Konservativer, Kirchenbauer, stimmte mit den Liberalen; der zweite, v. Stockhorner, fehlte. Mit bedeutender Mehrheit erfolgte sodann die Annahme des erst gestern eingebrachten Vermittlungs-Antrags, mit dem jede Partei einen anderen Sinn verbindet. Immerhin geht er insofern weiter, als der ursprüngliche Fiesersche Kommissionsantrag, als der Beisatz fehlt, daß bei der mit Einführung der direkten Wahlen zu verbindenden Verfassungsdurchsicht nothwendig eine Verstärkung des Einflusses der Ersten Kammer bezweckt werde oder die Einfügung sonstiger Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Volkskammer. Die Regierungsvertreter ergriffen nicht mehr das Wort. Die Regierung hatte, wie mitgetheilt, am Tage zuvor bestimmt erklärt, daß sie die Einführung des direkten Wahlrechtes nicht für eine Verbesserung der Verfassung ansehe.

Berlin, 15. Mai. Uebereinstimmend mit dem Inhalte einer Mittheilung der „Allg. Ztg." wird der „T. R." versichert, daß das Telegramm des Kaisers zur Verlobung des Grafen Herbert Bismarck die Einleitung zu einer Annäherung zwischen Berlin und Friedrichsruh bilde. Der Gewährsmann des Blattes schreibt: „Es ist nicht unbekannt, daß patriotische Männer ununterbrochen bestrebt waren, die Anbahnung eines Verhältnisses unseres Kaisers zu dem Fürsten Bismarck in die Wege zu leiten, wie es etwa zwischen dem Ersteren und dem Grafen Moltke bestanden hat. Es verlautet dabei jedes Mal, daß dies an dem vom Fürsten Bismarck festgehaltenen Wunsche einer politischen Rehabilitirung des Grafen Herbert in erster Linie gescheitert sei. Allerdings scheint diese Lesart nicht immer zutreffend gewesen zu sein. Man muß sich dabei gegenwärtig halten, daß bisher von einem ernstlichen von maßgebender Stelle ausgegangenen Versuche einer Begleichung der obschwebenden Gegensätze nichts verlautet hat. In allerneuester Zeit scheint nun von anderer Seite auf dieser Bahn ein nicht unwesentlicher Schritt vorwärts gethan worden zu sein. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat Graf Herbert Bismarck seine bisherige Forderung, auf einen Botschafterposten berufen zu werden, fallen lassen; er will sich mit der Politik nur mehr insofern befassen, als er vielleicht später einmal eine Stelle als Abgeordneter einzunehmen gedenkt. Auf diesem Wege wäre also die Anbahnung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen dem ersten Reichskanzler und dem Kaiser eingeleitet, und der Letztere soll keineswegs abgeneigt sein, die Gelegenheit zu ergreifen, um sich wieder den Rath und die Erfahrungen des Fürsten Bismarck zu sichern. Eine baldige Zukunft wird hoffentlich durch den weiteren Gang der Ent-

MARCHIVUM

wickelung zeigen, daß das Begrüßungstelegramm des Kaisers an den Grafen Herbert in diesem Sinne zu deuten ist."

Nach der „Freis. Ztg." wird man mit einem Defizit von 40 Millionen Mark in Preußen pro 1891/92 zu rechnen haben. — Die zweijährige Dienstzeit bewährt sich. Bei Besichtigung des vierten Garde-Regiments zu Fuß in Spandau durch den Kaiser gelangte auch das erste Bataillon zur Besichtigung, welches probeweise nach Maßgabe der zweijährigen Dienstzeit seit dem Herbste vorigen Jahres formirt ist, also keinen Dreijährigen in seinen Reihen zählt. Wie mehrfach verlautet, hat sich die neue Formation bei den Exerzitien und der Gefechtsübung „vortrefflich bewährt."

Paris, 15. Mai. Endlich wieder einmal ein Lebenszeichen von der eingeschlafenen russisch-französischen Freundschaft: Herr Féry d'Esclands, der im Auftrage einer Anzahl Franzosen dem Zaren eine prachtvolle Stammtafel des russischen Herrscherhauses überreicht hat, erzählt jetzt seine Reiseeindrücke. Eine „sehr wichtige Aeußerung des Zaren, die Frankreich sehr günstig ist", will er nur Herrn Carnot mittheilen, der ihn empfangen wird. Beim Frühstück, zu dem der Zar die französischen Gäste einlud, fragte er den jungen Lieutenant Féry d'Esclands, der seinen Vater begleitete: „Was werden Sie sich noch ansehen?" „Sire", erwiderte der Lieutenant, „ich habe Ew. Majestät gesehen, meine Reise ist zu Ende." Der Zar antwortete: „Nein; durchstreifen Sie Rußland. Ein französischer Offizier muß seine Anwesenheit bei uns benutzen, um mit seinen russischen Kameraden Bekanntschaft zu machen." In allen Standorten gab es Feste, man spielte die Marseillaise und warf vor Freude den französischen Lieutenant nach russischer Art in die Luft. „Das Heer", fährt der Alte fort, „wünscht den Krieg mit Deutschland, glaubt aber nicht recht an ihn, weil Rußland viel zu stark ist. General Gurko sagte mir: Ich bin eine Faust auf der Brust Deutschlands. Ein Befehl und ich stoße sie ein." Schließlich erwähnt Hr. Féry d'Eslands, daß man in Rußland etwas verstimmt sei, weil Frankreich nichts für die Opfer der russischen Hungersnoth gethan habe, und er hofft, die vorbereitete Festvorstellung in der Großen Oper werde diese Scharte auswetzen. Dazu ist es allerdings die höchste Zeit. — Schöne Gelegenheit zu Verbrüderungen wird das zu Pfingsten in Nancy stattfindende französische Turnfest bieten: die tschechischen Turnvereine werden infolge ergangener Einladung massenhaft theilnehmen. Die französischen Bahnen haben den tschechischen Turnern 50 v. H. Fahrtermäßigung und einen gemeinsamen Ausflug nach Paris zugesichert.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 14. Mai.

76. Sitzung der Zweiten Kammer.

Die Einführung des direkten Wahlrechts.

(Fortsetzung.)

Präsident Lamey eröffnet 1/4 10 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch Staatsminister Turban, Staatsrath Eisenlohr.

Abg. Schumann: Die Erklärung der Regierung habe eigenthümlich überrascht, hätte die andere Seite des Hauses dem Antrag ganz zugestimmt, so würde die Antwort nicht so schroff gewesen sein. Das allgemeine Wahlrecht sei durchaus kein Geschenk, sondern ein Correlat für die Pflichten der Bürger dem Staat gegenüber. Wenn seine Partei nicht die Aufhebung der ersten Kammer verlangt, so habe sie bescheiden sein und nicht zu viel von den Liberalen verlangen wollen. Prinzipiell sei das Wahlrecht das beste, welches den Volkswillen zum klarsten Ausdruck bringe. Daß die Mehrheit der Liberalen jetzt für das direkte Wahlrecht eintrete, sei ja erfreulich, leider sei die Erkenntniß ziemlich spät gekommen, denn während des Wahlkampfes sei die nationalliberale Presse mit aller Schärfe gegen dasselbe aufgetreten. Redner wendet sich gegen die von der Majorität aufgestellten Kautelen. Auch seine Partei wolle keine Gefährdung des Staates im Gegentheil. Das Budgetrecht sei das höchste der Volksvertretung, dasselbe sei der einzige Weg, um den Willen des Volkes zur Ausführung zu bringen. Das Steuerverweigerungsrecht müsse der Volksvertretung vorbehalten bleiben und zwar nicht nur in Bezug auf neue Steuern, sondern auf die Steuern überhaupt. Dasselbe werde niemals frivol gebraucht werden. Redner tritt des weiteren für die Aufrechterhaltung der Stichwahlen ein. Gegen Verfassungsrevision sei seine Partei nicht, doch sei eine solche bei Einführung des direkten Wahlrechts nicht nöthig.

Abg. Gönner ist nicht der Ansicht, daß das indirekte Wahlrecht etwas so schlechtes sei, um es so bald als möglich abzuschaffen. Die gegenwärtige Zusammensetzung des Hauses beweise, daß man wählen könne, wie man wolle. Doch sei nicht zu verkennen, daß im Volke, speciell in der städtischen Bevölkerung der Wunsch nach direkter Wahl sich geltend mache und zwar käme dies daher, daß die Reichsverfassung direktes Wahlrecht gegeben. Das direkte Wahlrecht sei jetzt an der Tagesordnung und mit diesen Gedanken werde man im Interesse einer starken Staatsregierung rechnen müssen. Bedingungslos möchte er aber den Schritt nicht thun, Kautelen zu schaffen, sei ein Gebot der Vorsicht und kein Mißtrauen gegen das Volk. Seine Partei habe geglaubt, daß man der Regierung gegenüber mit Kautelen eher zum Ziele gelange, als mit dem puren Muser'schen Antrag. Es sei die ernsteste Absicht seiner Partei, den Gedanken der direkten Wahl zum Durchbruch zu bringen. Dreesbach habe offen ausgesprochen, daß er auch für das direkte Wahlrecht stimmen werde, wenn die Monarchie zertrümmert werde, einem solchen System gegenüber aber müßten Kautelen geschaffen werden.

Abg. v. Buol bekämpft die Ansicht der Regierung, als ob das indirekte Wahlrecht gewissermaßen ein Attribut der Regierung sei. Bismarck habe das indirekte Wahlsystem als das schlechteste erklärt. Eine Ausdehnung der Rechte nach unten werde auch von den Liberalen Preußens angestrebt; so vertrete diesen Standpunkt der bekannte Hans Delbrück bezüglich der Erweiterung der Städteordnung. Er, v. Buol, erblicke in dem direkten Wahlrecht vom socialpolitischen Standpunkt aus das größte Mittel gegen die sociale Gefahr. Auf allen Gebieten habe man dem Arbeiter die weitesten Wahlrechte verliehen und zu gesetzgeberischen Arbeiten herangezogen.

Abg. Blum vertritt das indirekte Wahlrecht; gewiß seien die Städter Anhänger des direkten Wahlrechts, dagegen sei die Landbevölkerung für das indirekte Wahlrecht. Die gestrige Verhandlung habe ihn in seiner Meinung um so mehr bestärkt, als Dreesbach rückhaltlos die Ansichten der Sozialdemokratie kund gegeben.

Abg. Gerber wendet sich gegen eine frühere Ausführung Kiefer's, der den Geistlichen das Wahlrecht nehmen wolle. Das Landvolk rufe noch mehr als die Städter nach dem direkten Wahlrecht. Seit 20 Jahren verlange das Volk das direkte Wahlrecht. Redner wendet sich gegen die von der Majorität angeforderten Kautelen. Eine große Verschiebung der Majoritätsverhältnisse würde ebensowenig eintreten, wie sonstige Staatsumwälzungen. Was die Erweiterung der ersten Kammer betreffe, so verstehe er dieselbe nicht; wolle man die Oberbürgermeister hineinbefördern? Der Verbesserung sei die erste Kammer allerdings bedürftig. Die Hauptsache sei das direkte Wahlrecht und er verzichte für heute auf Aenderung der Wahlkreiseintheilung.

Abg. Wilckens tritt für das direkte Wahlrecht ein. Das Reichstagswahlrecht habe im Volk den Gedanken für das direkte Wahlrecht gestärkt. Es sei um so mehr an der der Zeit, zu diesem Wahlrecht überzugehen wegen der geringen Betheiligung bei den jetzigen Wahlen. Er wünsche dabei eine Revision der Verfassung im liberalen Sinne; so werde er z. B. einer Erweiterung des Budgetrechts der ersten Kammer nicht ohne weiteres zustimmen. Dagegen wünsche er eine intensivere Vertretung des Handelsstandes und der Städte. Bezüglich der Wahlen trete er für eine Integralerneuerung ein.

Abg. Klein-Wertheim theilt den Standpunkt Blums gegen das direkte Wahlrecht, das von der landwirthschaftlichen Bevölkerung durchaus nicht verlangt werde. Das direkte Wahlrecht würde dazu beitragen, den extremen Parteien den Weg zu ebnen.

Abg. Venedey: Sollten die Wahlen ein klares Bild abgeben, so müßte das direkte Wahlrecht eingeführt werden. Er verlange dasselbe ohne Kautelen, denn dieselben machten dasselbe wieder rückschrittlich. Welche Partei durch das System gewinne, kümmere ihn nicht. Redner wendet sich gegen die Einführung der relativen Mehrheit.

Abg. Wittum ist der Meinung, daß das indirekte Wahlrecht den Sympathien des Volkes nicht mehr entspricht. Eine lebhaftere Bewegung bei den Wahlen sei nur dadurch entstanden, daß man den Kandidaten nominire. Es könne heute der Wahlmann nicht mehr wählen, wen er wolle. Für die politische Entwicklung sei es von Vorteil, wenn die Besitzenden und Vornehmen mehr aus ihrer Ruhe heraustreten und mit dem Volke in Fühlung kämen. Dabei sei er nicht dafür, daß das direkte Wahlrecht bedingungslos eingeführt werde. Auch er wünsche eine Stetigkeit in der ständigen Gesetzgebung. Alle berechtigten Interessen sollen vertreten sein und zu Gehör kommen. Redner könnte sich für eine Verstärkung der Zweiten Kammer durch Interessenvertreter aussprechen. Eine solche Kammer würde Gewähr bieten gegen Ueberstürzung jeglicher Art. Die zu schaffenden Garantien müßten genau geprüft werden. Der Kommissionsbericht der Minderheit entspreche nicht seinen politischen Ansichten, während der Majoritätsbericht im Allgemeinen auf dem Boden der Praxis stehe.

Der Schlußantrag des Abg. Strübe wird angenommen.

Der Ausgang der Verhandlung war folgender:

Eine Antrag des Abg. Muser u. Gen. geht dahin, auszusprechen, daß die Zweite Kammer mit der Aenderung des Wahlsystems durch Einführung der direkten Wahlen einverstanden sei und wünscht, daß bei dieser Gelegenheit eine Gesammtrevision der Verfassung stattfinde.

Der Birkenmeyer'sche Gesetzentwurf fällt in namentlicher Abstimmung mit 32 gegen 28 Stimmen.

Der Antrag Muser fällt mit gleicher Abstimmung.

Der weitere Antrag Muser wird gegen die Stimmen der Abgg. Bassermann, Strübe, Blum, Dreher, Hauß, Klein-Wertheim und Kirchenbauer angenommen. (Schluß folgt.)

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Mai 1892.

Velociped-Wettfahren des Velociped-Clubs.

Der hiesige Velociped-Club hielt gestern sein diesjähriges Frühjahrs-Wettrennen ab. Nach einem vorausgegangenen Corso, welcher am Ballhause seine Aufstellung genommen hatte und der Ringstraße entlang gegangen war, begannen gegen 1/4 Uhr die Rennen. Dieselben wurden von dem schönsten Wetter begünstigt und hatten einen äußerst zahlreichen Besuch aufzuweisen. Sämmtliche Felder waren gut besetzt. Die Concertmusik während des Meetings spielte die Kapelle Petermann. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Eröffnungs-Fahren. Offen für Herrenfahrer. Strecke 4000 Meter, 12 Runden. Zeitfahren. Drei Ehrenpreise von M. 60, 40, 25.

Es starten von 5 angemeldeten Fahrern 4. 1) Alexander Verheyen von Frankfurt mit 6 Min. 54 1/5 Sek.; 2) Max Gehrig von Frankfurt mit 6 Min. 54 4/5 Sek.; 3) Oskar Breitling vom Velociped-Club Mannheim mit 7 Min. 17 3/5 Sek.; Verheyen siegte mit einer Länge. Tobias Herdel vom Mannheimer Velociped-Club gab nach der 5. Runde das Rennen auf.

2. Erstfahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen Preis errungen haben. 1. Preis: Eine Hausapotheke in Eichenholz. 2. Preis: Eine silberne Uhrkette. 3. Preis: Eine goldene Vorstecknadel.

Angemeldet sind 11 Fahrer, von denen 10 starten. 1) Wilhelm Grimm von Hanau mit 3 Min. 42 4/5 Sek.; 2) Anton Veringer vom Velociped-Club Mannheim mit 3 Min. 48 Sek.; 3) Robert Lieblang von Saarburg mit 3 Min. 49 2/5 Sek.; Friedrich Weber vom Velociped-Club Mannheim war als Dritter eingegangen, jedoch wurde er distancirt. Die Führung wechselte beständig. Grimm siegte mit nahezu einer halben Runde. Es fuhren noch Karl Kunkel vom Radfahrer Verein Mannheim, Th. Kemm junior von Speyer, Rudolf Vogt von Worms, Carl Petersen von Speyer, S. May von Darmstadt und Adolf Lehmann vom Velociped Club Mannheim.

3. Schützenhausfahren mit Vorgabe. Offen für Herrenfahrer. Strecke 3000 Meter, 9 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe von M. 75, 40, 25.

Von 12 angemeldeten Fahrern starten 9. 1) Alexander Verheyen von Frankfurt, keine Vorgabe, mit 5 Minuten 1 Sek.; 2) Oskar Breitling vom Mannheimer Velociped-Club, 80 Meter Vorgabe, mit 5 Min. 3 Sek.; 3) Heinrich Kuhn von Weinheim, 100 Meter Vorgabe, mit 7 Minuten 5 4/5 Sek. Robert Lieblang von Saarburg und Max Gehrig von Frankfurt stiegen während des Rennens ab. Es fuhren außerdem noch Michael Hertz von Steinheim,

Feuilleton.

— **„Die Denkmäler Berlins und der Volkswitz"** betitelt sich eine soeben erschienene Schrift von Viktor Laverrenz (Verlag von J. L. V. Laverrenz in Berlin), die alten Berlinern zwar meist Bekanntes bringt, aber auf ziemliche Vollständigkeit Anspruch machen darf. Das Neue darin sind humoristische Zeichnungen von Gustav Brandt, die alle aufgeführten Standbilder in Karikaturen wiedergeben. Nachstehend eine kleine Auslese. Dem Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke, der zur antiken Tracht die Allongenperrücke trägt, ruft einer der am Sockel kauernden Sklaven bewundernd zu: „Ei fein!" Der Alte Fritz Unter den Linden interessirt sich für das Universitätsgebäude: „Hm, das ist also die Berliner Universität? Die hatte ick mir ville jrößer vorjestellt!" Sein Denkmal ist bekanntlich „von Rauch" gemacht, und das ist „keene Kleenigkeit". König Friedrich Wilhelm III. auf dem Lustgarten prüft mit Miene und Hand das Wetter: „Halt, ick jloobe, et drippelt schon!" König Friedrich Wilhelm IV. vor der Nationalgalerie sieht sich fragend um: „Herrjeh, ick habe ja meinen Hut verjessen!" Auf die Herrscher mögen einige Feldherren folgen. Der alte Blücher: „Uff meinen Ofen kommt mir Keener, ick habe selber kaum Platz!" Gneisenau, der die Rechte ausstreckt: „Meine Handschuhnummer wollen Sie wissen, Fräulein? Sehen Sie mal zu, ick jloobe, 10 1/2, werde ick brauchen". Bülow von Dennewitz sieht auf seine arg zerknitterten Hosen herab: „Donnerwetter, sind meine Hosen naß! Sollte ick vielleicht damit heimlich ins Wasser jefallen sind?" Scharnhorst freut sich mit aufgehobenem Finger der aufziehenden Wachtparade: „Horch, die schöne Musike!" Zieten am Wilhelmsplatze fährt sich mit der Hand prüfend übers Kinn: „Soll ick mir nu rasiren lassen, oder warte ick noch 'n bisken?" Winterfeldt faßt seine Schärpe an: „Die Schärpe? Herr, wat meenen Se woll, wat die jekost' hat, wie se noch neu war?" Brandenburg am Leipziger Platz streckt den rechten Arm aus: „Un wenn der Dreck so hoch liegt, mit die Stiebeln komme ick überall durch!" Papa Wrangel, sein Gegenüber, weist die Wagen mit dem Feldherrnstabe zurecht: „Immer rechts fahren!" Auf dem „Siegesschornstein" auf dem Königsplatz prangt als Viktoria „das anständigste Frauenzimmer in Berlin", denn „sie hat kein Verhältniß". Nun etwas von Staatsmännern, Dichtern und Denkern. Alexander v. Humboldt „brütet"; der Bildhauer hat ihm nämlich einen Globus als Ei unter den Stuhl geschoben. Schiller vorm Schauspielhause hält den Mantel mit der Hand krampfhaft zusammen: „Herjott, mir rutscht immer der Paletot!" Das Haupt des Dichters ist ein Lieblingsplatz der Sperlinge, daher das Scherzräthsel: „Du, ebend hab' ick 'nen Spatzen ufn Kopp stehn jesehn!" Dem Freiherrn zum Stein auf dem Dönhoffsplatze, der den rechten Fuß vorwärts stemmt, ruft der Volkswitz zu: „Halt eenen Schritt und Du liegst unten!" Die Herkulesbrücke am Lützowplatz gibt zu zwei Scherzreden Anlaß. Dem überwundenen Löwen greift der Heros in den Rachen: „Sie, Männeken, der Zahn muß rauß!" Der besiegte Zentaur aber wehrt die geschwungene Keule ab: „Au, Menschenskind, jehn Sie mir blos mit dem verdammten Migränestift vom Leibe!" Der Schloßbrunnen heißt im Volksmunde trotz seinem offiziellen Namen noch immer, wie von Anfang an, das Forckenbecken, und der Meergott darauf war in der ersten Sylvesternacht, die er (1891/92) erlebte, von einem bezechten Bürger also angehöhnt: „Schäme Dir, oller Neptun, ick habe bloß eenen Zacken (Rausch), Du aber hast dreie!" Die typisch gewordenen „vier Meechens", die sich an so vielen Sockeln von Denkmälern finden, würde der Berliner ungern vermissen: „denn es ist eine schöne Sitte, wenn an jede Ecke een Meechen wartet." Das Goethe-Denkmal hat übrigens nur drei — drei von den Vielen, die Goethe bei Lebenszeit hat „sitzen lassen".

— **Friedrich der Große**, sonst so streng gegen sich selbst, hatte in Bezug auf Essen und Trinken seine Schwächen und beschleunigte seinen Tod durch Ungehorsam gegen die Aerzte, welche ihm eine leichter verdauliche Kost vorschrieben. Er war ein großer Liebhaber von starkem Kaffee, und seine Lieblingsspeise waren fette Pasteten, Polenta und Kuchen aus gerösteter, gemahlener Gerste. Er genoß noch in hohem Alter von jedem der durchweg stark gewürzten Gänge bei Tische ziemlich reichlich, und noch kurz vor seinem Tode verwunderte sich ein Gast darüber, als er den König eine brennend heiße Aalpastete mit wahrem Heißhunger verzehren sah. — Kaiser Wilhelm I. liebte bekanntlich, wenn es nicht zu repräsentiren galt, eine fast bürgerlich zu nennende Einfachheit und Sparsamkeit. Der Monarch trank jeden Vormittag um halb 11 Uhr zwei Glas Champagner. Zum Dejeuner gab es gewöhnlich Hummer und wenigstens in früheren Jahren, auch wohl ein kleines „Eisbein" mit Sauerkohl, oder gebackene Austern und Sauerkohl, des Kaisers Lieblingsgerichte, Hummer, Austern und Fische bevorzugte er überhaupt in hohem Maße. Bei dem Diner, das er zwischen 4 und 5 Nachmittags meist mit der Kaiserin allein einnahm, war das Menu das denkbar einfachste: Suppe, eine leichte Vorspeise, Braten und Compot. Dazu kam wieder Hummer, der ab und zu durch Austern ersetzt wurde. Der Champagner, der noch in dem zum Frühstück geöffneten halben Fläschchen vorhanden war, wurde meist bei Tische mit Selterswasser verdünnt und außerdem noch ein leichter Moselwein aufgesetzt. Bier trank der Kaiser nie, und Kaffee nur, wenn er Gäste hatte. Frisches Obst und Süßigkeiten liebte er sehr, sie mußten stets im Bibliothekzimmer stehen. Abends zum Thee genoß er nur ein Stückchen Kuchen. In seinen letzten Lebensjahren wurde dem greisen Herrn zum zweiten Frühstück noch ein stärkender Trank gereicht; dieser bestand aus drei Theelöffel Tokayer, den der Monarch regelmäßig von der Kaiserin von Oesterreich zum Geschenk erhielt, drei Theelöffel Cognac, drei Theelöffel Zucker und einem Eigelb. Die Ingredienzen wurden gemischt und tüchtig geschlagen. — Auch „Unser Fritz" theilte die Neigung seines Vaters für das Schlichte und Einfache. Der Kronprinzliche Haushalt wurde auf einem nichts weniger als verschwenderischen Fuße geführt, und ein Wiener Maler, der zu den bevorzugten Freunden des Hauses zählte, konnte kaum sein Erstaunen bergen, als er, erstmals bei einem ganz intimen Familiendiner zugegen, die Kronprinzessin selbst die Weisung geben hörte, den übrig gebliebenen Braten Abends kalt zum Thee zu serviren. — Was den jetzigen Deutschen Kaiser angeht, so ist Kaiser Wilhelm II. bei der vielen Bewegung, die er sich zu machen pflegt, ein starker Esser. Er liebt eine gute Mahlzeit, bevorzugt aber keineswegs Leckerbissen oder gastronomische Raffiniments, sondern kräftige und nahrhafte Speisen. Das Frühstück, das er gleich nach dem morgendlichen Bade zu sich nimmt, wird nach englischer Sitte sehr reichhaltig servirt und besteht meist aus Thee mit Brödchen, Eierspeisen und Fleisch, Beefsteak, Kotelet, Geflügel u. s. w. Das zweite Frühstück, welches der Monarch gewöhnlich allein zu sich nimmt, ist warm und besteht ebenfalls aus kräftigen Speisen: Suppe, Fleisch und Gemüse, Braten und eine süße Schüssel. An der Hauptmahlzeit, die der Regel nach, gegen 5 Uhr stattfindet, nimmt die Kaiserin und die nächste Umgebung des Kaiserpaares Theil; meist sind auch noch Gäste zugegen. Auch dieses Mahl ist nicht üppiger, wie die übrigen, das schließt aber nicht aus, daß große Sorgfalt darauf verwendet wird. Die Kaiserin selbst versteht sich sehr gar wohl auf die Küche und die Zubereitung der Gerichte; sie setzt persönlich mit den Küchenchefs den Speisezettel fest, wobei sie die Lieblingsspeisen ihres Gemahls geschickt zu berücksichtigen versteht und auch bestimmt, was die kleinen Prinzen, die allein speisen, erhalten sollen. Wenn der Kaiser viel Bewegung im Freien gehabt hat, so gibt es auch am Abend noch ein leichtes Mahl; sonst nur Thee und etwas kalten Aufschnitt. Bei allen Mahlzeiten im engeren Kreise wird gewöhnlich Mosel- und Rheinwein getrunken; Wilhelm II. liebt ein Glas Bowle, trinkt dagegen nur wenig Bier.

MARCHIVUM

Jacob Herbel vom Mannheimer Velociped-Club, August Habich vom Mannheimer Radfahrer-Verein und E. Hasemann von Kaiserslautern.

4. Clubfahren mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Mitglieder des Velociped-Club Mannheim. 1. Preis: Ein Spiegel mit Goldrahmen. 2. Preis: Ein Etagères. 3. Preis: Ein Schmuckkasten.

Es erscheinen von 9 angemeldeten Fahrern 7 am Start. 1) Anton Peringer mit 8 Min. 57⅕ Sek.; 2) Jacob Herbel mit 8 Min. 57⅗ Sek.; 3) Adolf Lehmann mit 8 Min. 59⅕ Sek. Es fuhren sodann noch Jac. Borgeit, Hch. Dingeldein, Wilh. Würmell und Carl Ziegler.

5. Dreiradfahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Herrenfahrer. 3 Ehrenpreise im Werthe von M. 60, 30, 20.

Angemeldet sind 4 Fahrer. Ernst Sachs von Frankfurt erscheint jedoch nicht am Start. 1) Carl Opel von Rüsselsheim mit 4 Min. 15 Sek.; 2) Tob. Herbel vom Mannheimer Vel.-Club mit 4 Min. 16⅖ Sek.; 3) Jakob Herbel vom Mannheimer Vel.-Club mit 4 Min. 56⅕ Sek. Opel siegte mit 2 Längen.

6. Ermunterungsfahren. Strecke 3000 Meter, 9 Runden. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen 1. Preis errungen haben. 1. Preis: Eine altdeutsche Standuhr. 2. Preis: Eine versilberte Fruchtschaale. 3. Preis: Ein massiv goldener Ring.

Es starten 8 Fahrer. 1) August Habich vom Radf.-Verein Mannheim mit 5 Min. 26⅗ Sek.; Heinrich Kuhn von Weinheim mit 5 Min. 32⅕ Sek.; 3) Georg Hann von Darmstadt mit 5 Min. 32⅘ Sek. Habich war mit 4 Längen ein sehr guter Erster. Es fuhren noch Fritz Harz von Ludwigshafen, Wilhelm Grimm von Hanau, R. Lieblang von Saarburg, R. Vogt von Worms und M. Herth von Steinheim.

7. Landsturmfahren. Offen für Herrenfahrer, die das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, und einem hiesigen Verein als Mitglied angehören. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. 1. Preis: Eine complette Bronce-Schreibtischgarnitur. 2. Preis: Ein Theeservice mit Brett. 3. Preis: Eine Schaale montirt.

Es starten 7 Fahrer. Angemeldet waren 10. 1) Herm. Klippel vom Männer-Radfahrer-Verein Badenia in Mannheim mit 4 Min. 16 Sek.; 2) Karl Pfisterer vom Velociped-Club Mannheim mit 4 Min. 20 Sek.; 3) Jak. Sippel vom Velociped-Club Mannheim mit 4 Min. 24⅖ Sekunden. Außerdem fuhren noch F. J. Heisel, Ignaz Baumann, Jakob Sopez und C. Weidlich, sämmtlich vom Velociped-Club Mannheim.

8. Heisel's Wanderpreisfahren. Offen für Herrenfahrer. Strecke 10,000 Meter, 30 Runden. 1. Preis: Anwartschaft auf den von Herrn Frz. J. Heisel, Ehrenmitglied des Velociped-Club Mannheim, gestifteten Wanderpreis, bestehend in einer Fruchtschaale im Werthe von Mark 250 und ein Photographie-Album im Werth von M. 25, ferner ein Ehrenpreis im Werth von M. 100. 2. Preis: ein Ehrenpreis im Werth von M. 60. 3. Preis: ein Ehrenpreis im Werth von M. 30. Außerdem ein Führungspreis, im Werth von M. 40 gestiftet für denjenigen, welcher am meisten als Erster das Band passirt. Die 3 Sieger geben ihre Photographien, welche dem Album einverleibt werden, so daß der einstige Gewinner des Wanderpreises seine sämmtlichen Concurrenten zur Erinnerung im Album besitzt. Der Wanderpreis muß dreimal hintereinander oder fünfmal im Ganzen gewonnen werden, ehe er in den Besitz des Siegers übergeht. Vertheidiger ist Herr Hch. Jeannin, Velociped-Club Mühlhausen, zum 1. Mal gewonnen an dem Frühjahrsrennen am 10. Mai 1891.

Angemeldet sind 5 Fahrer, während 4 starten. 1) Alex. Verheyen-Frankfurt mit 17 Min. 16⅗ Sek., 2) Max Gehrig-Frankfurt mit 18 Min. 24 Sek. und 3) Tobias Herbel vom Velociped-Club Mannheim mit 19 Min. 23⅘ Sek. Oskar Breitling vom Mannheimer Vel.-Club gab bei der fünften Runde das Rennen auf. Verheyen führte 28 Mal und errang sich somit glänzend den Führungspreis. Bei den übrigen zwei Runden hatte Gehrig die Führung. Verheyen fuhr großartig und ließ Gehrig 1⅕ und Herbel nahezu 2⅕ Runden zurück.

Um 6 Uhr erreichte das Rennen seinen Abschluß. Abends fand in den Sälen des Ballhauses Preisvertheilung mit nachfolgendem Tanz statt.

---

* **Hofbericht.** Samstag Vormittag traf der Landgraf von Hessen in Karlsruhe ein und fuhr zum Schloß. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner bei den Herrschaften statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Nachmittags wurde eine musikalische Gesellschaft zu Ehren des Landgrafen veranstaltet, bei welcher Schüler des Conservatoriums sich produzirten.

* **Begnadigungen.** Die amtl. „Karlsr. Ztg." schreibt: Im zeitlichen Anschluß an das Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist eine Prüfung darüber erfolgt, ob in einzelnen Strafvollzugsfällen Anlaß zu einer besonderen Berücksichtigung bestehe. Es trat sodann im Weg der Gnade bei einigen Delikten mit politischem Hintergrund der Erlaß von Reststrafe oder Kostenschuld, sowie in einer Reihe Fällen mit langer Strafzeit ein Theilnachlaß ein wegen hinzugekommener körperlicher Leiden oder wegen hervorstechenden Fleißes oder besonders bethätigter Reue.

* **Verleihung von Stipendien.** Die Oberschulbehörde ist in der Lage, an akademisch gebildete Lehrer des Französischen und Englischen, sowie an Reallehrer, welche die Prüfung in diesen Sprachen bestanden haben, zum Aufenthalt im Auslande behufs weiterer Ausbildung im Studium und praktischen Gebrauch der betr. fremden Sprachen Stipendien für das Jahr 1892 zu vergeben. Bewerbungen sind durch Vermittelung der betr. Anstaltsdirektionen bis 1. Juni l. J. bei Gr. Oberschulrath einzureichen. Die Aufnahmeprüfung in das Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift für das Schuljahr 1892/93 findet am 29. und und 30. Juli l. J. statt. Das Mindestalter des Eintritts ist für den Unterkurs das 16. Lebensjahr.

* **Dem Badischen Frauenverein** wurden als Ertrag des Reiterfestes, welches das 1. bad. Leibdragoner- und 1. bad. Feldartillerie-Regiment in Karlsruhe zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs gegeben haben, 800 Mark übergeben.

* **Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse.** Die Einnahmen der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse Ettlingen für 1891 betragen 273,032 M. 70 Pf., die Ausgaben dagegen 259,828 M. 5 Pf., mithin Einnahme-Ueberschuß 13,204 M. 65 Pf. Das reine Vermögen beläuft sich auf 1,497,646 M. 2 Pf. gegen 1,484,333 M. 94 Pf. des Vorjahres, so daß sich für das Jahr 1891 eine Vermögensvermehrung von 13,312 Mark 8 Pf. ergibt. Am 31. Dezember 1891 waren es: a. beitragspflichtige Mitglieder 3460 gegen 3459 des Vorjahres; b. bezugsberechtigte Wittwen 760 gegen 749 des Vorjahres; c. zum Bezug von Erziehungsbeitrag berechtigte Kinder 286 gegen 289 des Vorjahres; d. zum Bezug des Nahrungsgehaltes berechtigte Kinder 49 gegen 47 des Vorjahres.

* **Nachträgliches zur Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe.** Wir werden um Aufnahme der folgenden Notiz ersucht, welche einem in der „Köln. Ztg." enthaltenen Referat über obige Ausstellung entnommen ist. Die Notiz lautet: „Zu erwähnen ist ferner die Ausstellung von H. Köttgen & Co. in Bergisch Gladbach bei Köln, die alles umfaßt, was an eisernen Karren für den praktischen Betrieb geeignet ist. Diese Patent-Muster-Karren zeichnen sich durch Sauberkeit und Solidität der Arbeit, Handlichkeit und den verschiedensten Verwendungen angepaßte Einrichtung aus. Die für die Ausfuhr berechneten Karren sind mit Leichtigkeit auseinanderzunehmen und so in sehr kleinem Raum zu verpacken. Gleich reichhaltig ist das Sortiment der Transportgeräthe für Fabriken, Eisenbahn und Post; diese Wagen, in den mannigfachsten Formen und Einrichtungen hergestellt, haben flache Rücken und lassen sich auf flachem Boden mit Leichtigkeit an jeden beliebigen Ort fahren. Noch seien die Patent-Rohrabschneider, die sehr leicht und bequem sich anwenden lassen, und Schiffers-Patent-Riemenverbinder dieser Firma erwähnt. Sämmtliche Geräthe sind in natura und in photographischen Ansichten ausgestellt.

* **Feier des 10. Stiftungsfestes des Militärvereins Neckarau.** Ein schönes, vom herrlichsten Wetter begünstigtes Fest beging gestern unser Nachbarort Neckarau, nämlich das 10. Stiftungsfest des dortigen Militärvereins. Die Feier selbst begann schon am Samstag Abend mit Zapfenstreich und nachfolgendem Bankett im Gasthaus zum „Badischen Hof". Am gestrigen Sonntag wurde Morgens 6 Uhr Reveille geblasen und von 12 Uhr ab fand der Empfang der von auswärts eintreffenden Vereine statt. Als gegen ½8 Uhr die Mannheimer militärischen Vereine angekommen waren, ordnete sich der Festzug beim Bahnhofe und setzte sich gleich darauf in Bewegung. An der Spitze des Zuges marschirte die Capelle des Bad. Fußartillerie-Bataillons Nr. 14 aus Rastatt, sodann folgten das Gauverbandspräsidium des Rhein-Neckargaues und hierauf 21 Vereine, sämmtlich mit ihren Fahnen. In der Mitte des Zuges vor dem Mannheimer Militärverein marschirte noch die verstärkte Kapelle Gallion, welche der Mannheimer Militärverein mitgebracht hatte, einher. Der Festzug nahm seinen Weg durch mehrere Straßen des mit Ehrenpforten, Fahnen und jungem Grün reich geschmückten Ortes, um endlich auf dem eigentlichen Festplatz, dem großen Wirthschaftsgarten des Gasthauses „zum Schwanen", sich aufzulösen. Noch wollen wir bemerken, daß am Rathhaus eine Estrade angebracht war, auf der sich der Gemeinderath mit dem Bürgermeister aufgestellt hatten, und woselbst der Gauverbandspräsident, Herr Prof. Mathy, die Parade abnahm. Auf dem Festplatze begrüßte zunächst der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Haßler, die erschienenen Vereine und Festgäste und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus, sodann trugen 5 vereinigte Neckarauer Gesangvereine, nämlich „Liederkranz", „Harmonie", „Germania", „Sängerbund" und „Sängereinheit", unter der Direction des Herrn Hauptlehrers Hennesthal, das Lied: „Der deutsche Baum", vor. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr Prof. Mathy, welcher im Namen des Präsidiums des badischen Militärvereins-Verbandes beauftragt war, dessen Grüße dem festgebenden Vereine zu überbringen. Redner gab zugleich dem Bedauern Ausdruck, daß es dem Präsidium nicht möglich gewesen sei, dem heutigen Feste beizuwohnen. Herr Prof. Mathy verbreitete sich in längerer ausgezeichneter Rede über die Aufgaben der militärischen Vereine und forderte sie auf zum Festhalten an dem geleisteten Eide für Kaiser und Reich, für Großherzog und Vaterland. Sein Hoch galt unserem Landesfürsten, in welches die zahlreiche Menschenmenge begeistert einstimmte und worauf die Musik die Volkshymne spielte. Herr J. Kuhn toastete in zündenden Worten auf das deutsche Vaterland und Herr Schauffert auf die Gemeinde Neckarau und die Sänger, welche durch ihre Mitwirkung das Fest verschönt hätten. Die Zwischenpausen wurden durch Musikstücke der obengenannten Kapellen und durch Vorträge der erwähnten Vereine ausgefüllt. Nach 6 Uhr verließen die meisten auswärtigen Vereine den Festplatz, theils um die Heimfahrt anzutreten, theils um zu gemüthlichem Beisammensein noch einige Stunden zu verbringen. Die Mannheimer Vereine begaben sich zu diesem Zwecke in das Gasthaus zur „Stadt Mannheim". Am Abend fand sodann in den Räumen des „Badischen Hofes" ein solenner Festball statt, der die schöne Festlichkeit in würdiger Weise beschloß.

* **Unser Nachbarort Waldhof,** den sich die Mannheimer Bevölkerung gern und mit Vorliebe zum Zielpunkt eines Sonntagsausflugs ausersieht, ist, wie aus dem ausgegebenen Rechenschaftsberichte der Hessischen Ludwigsbahn ersehen werden kann, die viertwichtigste Station ihrer sämmtlichen Linien. Ein Hauptverdienst an der mächtigen Entwickelung dieses lieblich gelegenen aus einer einfachen Meierei zu einem weltberühmten industriereichen Platze gewordenen Ortes trägt die dortige Spiegelmanufaktur, an deren Erbauung, Entwickelung und Vervollkommnung vor Allem Herr Ewald Moll, der heute sein 33. Dienstjahr bei der Spiegelmanufaktur beschließt, mit Fleiß und Eifer mitgewirkt hat. Seinen unausgesetzten, lange Jahre hindurch geführten Bemühungen verdankt es der an der äußersten nördlichen Spitze unseres Großherzogthums gelegene Waldhof mit Umgebung, daß er dem großen Eisenbahnverkehr erschlossen worden ist. Neben der Spiegelmanufaktur sind seit dem Bestehen der mit rastloser Mühe gewonnenen Riedbahn blühende umfangreiche Fabriken entstanden, darunter die große Zellstoffabrik Waldhof, das bedeutendste Etablissement dieser Branche in Deutschland. Weitere Niederlassungen sind nur noch eine Frage der Zeit. Tausende von fleißigen Händen finden hier ihren reichlichen, gesicherten Lebensunterhalt. Muß es da nicht ein erhebendes Gefühl sein, sich sagen zu können, in hohem Maße zu diesem Wohlstande beigetragen zu haben? Herr Moll tritt munter und rüstig in sein 34. Dienstjahr. Möge es ihm vergönnt sein, seine Kräfte dem bedeutenden Etablissemente der Spiegelmanufaktur noch manche Jahre zu widmen.

* **Das Krähen des Hahnes** zu früher Morgenstunde ist kein grober Unfug und deshalb nicht strafbar, ist von der Strafkammer in D. in Widerspruch mit den Erkenntnissen anderer Gerichte entschieden worden. Eine Dame war mit einem polizeilichen Strafbefehle bedacht worden, weil ihr Hauslahn regelmäßig des Morgens in aller Frühe durch sein „Kikeriki" die friedliche Nachtruhe der Anwohner störe. Die Besitzerin des ruchlosen Hahns behauptete dagegen, für dessen natürliche Angewohnheiten nicht verantwortlich zu sein, erhob Widerspruch und wurde vom Schöffengericht zu Strafe und Kosten verurtheilt. Die Dame legte Berufung ein und die Strafkammer erkannte auf Freisprechung. Das frühe Krähen eines Hahnes sei eine ganz natürliche Sache und für den Besitzer desselben straflos — lautet das Urtheil.

* **Verhafteter Schwindler.** In einer Wirthschaft in Ludwigshafen wurde ein gewisser Karl Rendler von Mannheim festgenommen, der in Ludwigshafen in landesüblicher Münzsorten unter allerlei unwahren Angaben kleinere Kapitalien aufzunehmen versuchte und dieses Geschäft auch theilweise mit Erfolg ausführte. In Mannheim hat er auf ähnliche Art seinem schwindenden Credit nachgeholfen, weßhalb auch die Mannheimer Polizei seiner habhaft zu werden versuchte. Als der Pumpier sich von der Polizei bedrängt sah, flüchtete er an einen Ort, welcher gewöhnlich ein Null als Aufschrift trägt; doch auch dies, sowie die mit Fistelstimme den Einlaß Begehrenden gegebene Antwort, es sei eine Dame an diesem dunklen Ort, nützten ihm wenig. Nothgedrungen mußte er sich gefangen geben.

* **Gestochen.** Der ledige Schlosser Keck von hier wurde gestern früh im Neckarauer Walde von einem jungen Burschen, mit dem er in Streit gerathen war, gestochen. Die Verletzung ist jedoch keine gefährliche.

* **Schwere Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Ein blutiges Vorkommniß spielte sich gestern früh im Schloßgarten in der Nähe der Stärkefabrik ab. Zehn junge Schmiede- und Schlossergesellen wollten in den gestrigen Morgenstunden eine sogenannte Maikur machen, wobei es natürlich ohne dem üblichen Gebrüll und Gejohle nicht abging. Der in der Nähe der Stärkefabrik postirte Schutzmann Griesbaum forderte die Burschen auf, ruhig zu sein, da hier noch Leute wohnten; wenn sie im Neckarauer Walde wären, könnten sie so viel schreien, wie sie wollten. Während die anderen Burschen dieser Aufforderung auch Folge leisteten und ruhig waren, schien einem derselben die Zurechtweisung nicht zu behagen, denn derselbe fing an zu schimpfen, sodaß sich Griesbaum veranlaßt sah, dem Maulhelden seine Schmähreden zu untersagen. In diesem Moment wurde Griesbaum jedoch von einem Burschen hinten gepackt und ihm mit einem Todtschläger ein Schlag auf die Achsel versetzt. Dies schien das Signal zum allgemeinen Angriff gewesen zu sein, denn in demselben Moment stürzte sich die ganze Rotte auf den Schutzmann und mißhandelte ihn in der rohesten Weise. Griesbaum erhielt hierbei einen Schlag auf den rechten Backenknochen, einen Stich in die Oberlippe

---

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Benno.

Nachdruck verboten.

65) (Fortsetzung.)

Die Flammen züngelten bereits nach den aufgeschichteten Vorräthen hinauf. Die Tenne war taghell erleuchtet. Der Fremde stieß einen Schrei aus, den Schrecken, Zorn und Ueberraschung durchklangen. Er stürzte auf den Mann zu. „Da, Sie, Herr Förster," keuchte er, „ein Mordbrenner, ein . . ."

Er kam nicht weiter. Der Angeredete versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Er taumelte, ließ aber den Etappen nicht los. Ein entsetzliches Ringen begann. Die Kräfte des jungen Mannes waren durch Strapazen geschwächt, sonst hätte er den Gegner ohne Zweifel schnell bewältigt, obgleich die Angst den erschlafften Gliedern desselben für den Augenblick einige Spannkraft verlieh. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich. Durch zwei weitere, mächtigere Feinde — Hitze und Rauch, wurde dem Kampf der Beiden ein Ende gemacht. Sie fuhren auseinander und flohen aus dem Hause. Als der durch den Rauch halb erstickte Fremde sich im Freien ein wenig erholt hatte und nach seinem Gegner umsah, gewahrte er diesen nicht mehr. Der Elende hatte das Weite gesucht. Die Zeit gestattete keine weitere Beschäftigung mit ihm. Es gab Wichtigeres zu thun. Der Bergbauer und seine Familie ahnten noch nichts von der drohenden großen Gefahr. In den mit dem Oekonomiegebäude verbundenen Wohnräumen blieb alles ruhig und still. Nur der Hofhund erhob ein klägliches Geheul und ein unruhiges Stampfen und Klirren tönte aus den Ställen heraus. Der junge Mann war schnell entschlossen. Er raffte einen Stein auf, schleuderte ihn nach oben und klirrend brach eine Fensterscheibe entzwei. „Feuer, Feuer!" schrie er aus Leibeskräften. „Auf Bergbauer, es brennt!" Dann holte er einen Zaunpfahl und brach nach längeren Bemühungen die Stallthüre auf. Ein schrecklicher Qualm flutheten aus derselben hervor. Gleichwohl drang er hinein. Das Schlimmste war zum Theil schon geschehen: eine große Anzahl der schönen Thiere erstickt. Unbekümmert um die eigene Gefahr that er sein möglichstes, so daß es ihm noch einige Stücke zu retten gelang. Der Pferde waren nicht durch die geöffnete Thüre zu bringen. Durch den Feuerschein erschreckt, rannten sie immer wieder zurück und gingen schließlich zu Grunde.

Mittlerweile wurde es auch in dem Wohnhause lebendig. Man hatte den Warnungsruf des Fremden gehört. Der Bergbauer, Bevi, Marie, Therese und Kreszenz eilten halb angekleidet mit dem, was sie in der Hast und Aufregung hatten zusammenraffen können, ins Freie. Schreiend und jammernd kamen auch die Knechte und Mägde aus ihren Kammern.

Buthmanns erste Sorge galt seinem Vieh. Er erschrack nicht wenig, als er das in den lichterloh brennenden Ställen Geschehene sah. Er gewahrte auch den Fremden, der, wie er sofort erkannte, die Rettung versucht hatte, nahm sich jedoch in seiner furchtbaren Gemüthserschütterung keine Zeit zu einer Frage an ihn. Auch Buthmann hatte in der ersten Verwirrung statt nach seinen Werthsachen zu greifen, den nächsten besten Bündel Kleider aus dem Hause geschleppt. Nun fiel es ihm erst ein, daß sich eine namhafte Summe baaren Geldes in seinem Kasten befand. Er eilte sofort wieder in das brennende Haus und die Treppe hinauf. Er hatte jedoch kaum die Hälfte des Weges zurückgelegt, da kam ihm ein so dichter Qualm entgegen, daß er sofort die Fähigkeit zum Athmen verlor. Er vermochte nicht weiter zu dringen und kehrte unverrichteter Sache ins Freie zurück. Er befahl seinen rathlos umherirrenden Knechten eine Leiter zu bringen. Dies geschah. Entschlossen kletterte der Bergbauer hinauf, um durch das Fenster in die Kammer zu steigen. Vergeblich! Als er nach oben kam, schlugen bereits die Flammen heraus. Er ergab sich in sein Schicksal und stand von weitern Versuchen zur Rettung seines Eigenthums ab. Sie hätten auch nichts gefruchtet. Es war zu viel Zündstoff in dem Hause gewesen. Es brannte an allen Ecken und Enden, so daß vom Löschen gar keine Rede sein konnte.

Der vollendeten Thatsache gegenüber hatte der Bergbauer sich so ziemlich gefaßt. Er schaute sich nach dem Manne um, der einen Theil seines Vieh's gerettet hatte und dem er auch den ersten Alarmruf zuschrieb. Er fragte seine Angehörigen, die Knechte und Mägde, aber Niemand wußte etwas von ihm. Er fand ihn nicht mehr. Ein Verdacht stieg in ihm auf. Sollte am Ende dieser Mensch der Brandstifter sein? Sein heruntergekommenes Aeußere hatte nicht den besten Eindruck gemacht. Aber hätte er dann wohl Hilfe geleistet und die schlafenden Bewohner geweckt?

Durch die von allen Seiten herbeieilenden Nachbarn aus den umliegenden Gehöften und Weilern und selbst aus Riedheim, wo das Feuer bemerkt worden war, wurden die Gedanken des Bergbauern nach einer anderen Richtung gelenkt. Die Leute drückten ihr Bedauern aus. Etwas anderes thun konnten sie nicht. Das schöne Gebäude war mittlerweile bis auf den Grund niedergebrannt. Nur da und dort starrte noch eine stehen gebliebene Mauer aus dem schwarzen Qualm hervor.

Ueber die Entstehungsursache des Feuers wurden verschiedene Vermuthungen laut. Allgemein war man geneigt, an einen unglücklichen Zufall zu glauben. Diese Vermuthung änderte sich sofort, als einer der Bauern mittheilte, wie vor einer halben Stunde ungefähr ein verdächtiger Kerl, offenbar ein Vagabund, aus der Richtung des Berghofes in auffallender Hast an ihm vorbeigerannt sei. Ohne weiteres wurde dieser Mensch von den empörten Leuten als Urheber des Unglücks erklärt. Der Bergbauer hätte noch einen weiteren, schwerwiegenderen Anhaltspunkt für eine Schuld des Verdächtigen zu liefern vermocht, er that es aber nicht und behielt vorerst seine Gedanken für sich. Die That des Fremden stimmte mit der Handlungsweise eines Verbrechers nicht überein. Was diesen auch zur Flucht veranlaßt haben mochte — ein Schuldbewußtsein war es sicherlich nicht. Auf einen Unschuldigen aber auch nur den Schatten eines begangenen Unrechts zu werfen, dazu war Buthmann viel zu großherzig und brav.

Gleichwohl wurde in der nachfolgenden amtlichen Untersuchung der flüchtige Vagabund als der Thäter bezeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

und 5 Stiche in den Kopf, die zum Theil gefährlicher Natur sind. Inzwischen war der in der Nähe befindliche Schutzmann, Sergeant Graf zu Hilfe herbeigeeilt, welchem es in Gemeinschaft mit noch zwei anderen herbeigeeilten Schutzleuten und eines Spaziergängers schließlich gelang, die rohe Gesellschaft zu überwältigen und sie dingfest zu machen. Die Burschen sind der ledige Schmiedgeselle Friedrich Schenk, die ledigen Schlossergesellen Friedrich Kühner, Georg Sohn, Eduard Eisenreiß, Emanuel Reich, Karl Robert Tritschler, Friedrich Banspach, Karl Friedrich Kuhn und Fr. Kniel sowie der verheirathete Melchior Seitz. Griesbaum wurde in dem Polizeiwachlokale der Schwetzinger Vorstadt verbunden und sodann in das Allgem. Krankenhaus verbracht. Auf dem Transport dahin verlor er das Bewußtsein, welches er erst im Laufe des Nachmittags wieder erlangte. Heute ist sein Zustand ein verhältnißmäßig günstiger, und hofft man, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Die übrigen drei Schutzleute erhielten ebenfalls Verletzungen, welche jedoch sämmtlich nur leichterer Natur sind. Auch die 10 Burschen erlitten mehr oder weniger Verletzungen. Die Haupträdelsführer der Bande waren Schenk, Kühner und Sohn.

* **Nicht weniger als 50 Personen** wurden in der Zeit vom Samstag Abend bis heute früh wegen Körperverletzung, Thätlichkeiten, Widerstands gegen die Staatsgewalt u. s. w. durch die hiesige Schutzmannschaft verhaftet.

* **Eine große Schlägerei**, bei welcher wieder das Messer eine große Rolle spielte, fand gestern auf dem Waldhofe statt. Mehrere Personen erhielten nicht unerhebliche Verletzungen.

* **Wegen Nothzuchtsversuchs** wurden zwei junge Burschen verhaftet. Dieselben hatten das Verbrechen gestern Abend im Schloßgarten an einem 16jährigen Mädchen zu verüben versucht. Einer der beiden Burschen hatte die Absicht, heute nach Amerika auszuwandern.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 17. Mai. In der oberen Nordsee ist ein Luftwirbel aufgetreten, welcher direkt in südlicher Richtung vorzudringen scheint und den mitteleuropäischen Hochdruck in der Breite von Vlissingen-Hamburg südwärts nach Perpignan-Spezzia bereits durchbrochen und in zwei ungleiche Theile gespalten hat. Auch im Innern Rußlands besteht ein Luftwirbel, der dem Eingangs erwähnten Luftwirbel indirekt Unterstützung gewährt. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach bewölktes, zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 16. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
752.8	14.9	11.8	SW 2	22.0	12.2

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 15. auf 16. Mai.

Beobachtungszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N				Stand am 14./5. 1892
Tag	Stunde	Temperatur in Cels.			Hygrometer %	Beobachtungsort	Über Norm. Null	Berig. Stand		
		Max.	Min.	Temp.						
15.	12 Uhr Mitt.	21	17	22,5	55	R 5, Krankenh.	91,79	89,17		89,14
						L 13, Diakonsht.	91,35	89,49		89,43
15.	7 Uhr Nachm.	22	20	20	50	R 8, N. Kostsch.	90,78	—,—		—,—
						E 2, Planken	96,49	89,22		89,23
16.	7 Uhr Vorm.	19	13,5	16	60	N 6, Krankenhaus	95,07	89,29		89,29
						A 2, Gaswerk	97,73	89,18		89,18

† R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 15. Mai. Auf das erlassene Ausschreiben zur Einreichung von Offerten für die Errichtung einer elektrischen Centralanlage für Beleuchtung und Kraftversorgung in hiesiger Stadt sind sieben Angebote eingelaufen. Der Stadtrath beschloß, dem Antrag der erweiterten Baukommission entsprechend, zunächst durch die Herren Direktor Reichard und Professor Lehmann einen Bericht über die eingelaufenen Angebote ausarbeiten zu lassen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Dürkheim**, 14. Mai. In den Tagen vom 17. bis 19. Juli d. J. findet dahier das 5. Gauturnfest des pfälzischen Turnerbundes statt. Schon seit Wochen rüstet sich die gesammte Bevölkerung unserer Stadt Dürkheim, die Turner und Festbesucher aufs Freundlichste zu empfangen. Die einzelnen Festausschüsse haben sich bereits constituirt und ihre Arbeiten aufgenommen. Der Garantiefond, von dem Stadtrathe und den Bürgern gezeichnet, wuchs binnen weniger Tage zu dem ansehnlichen Betrage von 42,000 M. heran. Daneben sind bereits zahlreiche Freiwohnungen den Wohnungs-Ausschüssen zur Verfügung gestellt worden. Das Fest wird auf den weiten Wurstmarktswiesen abgehalten und dürfte wohl bei günstigem Wetter ein wahres pfälzisches Volksfest werden. Wegen Fahrpreisermäßigung nicht blos für die Turner, sondern für alle Festbesucher wird der Festausschuß demnächst bei der verehrlichen Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen vorstellig werden.

Sport.

* **Mainzer Regatta.** Meldungen: Zweiter Vierer für Juniors. 1. Gießener Rudergesellschaft. 2. Mainzer Ruderverein. 3. Wiesbadener Ruderclub. Anfänger-Einser. Mainzer Ruderverein (fällt aus). Erstes Gastrennen. Höchster Ruderclub „Rassovia". Junior-Achter. Offenbacher Rudergesellschaft „Undine" (fällt aus). Doppel-Zweier. 1. Mainzer Ruderverein. 2. Mannheimer Rudergesellschaft. Zweiter Einser. Mainzer Ruderverein (fällt aus). Vierer ohne Steuermann: Keine Meldung. Erster Junior-Vierer. 1. Gießener Rudergesellschaft. 2. Kasteler Rudergesellschaft. 3. Mainzer Ruderverein. 4 Offenbacher Rudergesellschaft „Undine". Dritter Vierer. 1. Kölner Ruderverein. 2. Mannheimer Ruderverein „Amicitia." 3. Offenbacher Rudergesellschaft „Undine". Großer Vierer. Mainzer Ruderverein. Doppelzweier für Juniors. 1. Kasteler Rudergesellschaft. 2. Kölner Ruderverein. Zweiter Vierer. 1. Höchster Ruderclub „Rassovia." 2. Mainzer Rudervereia. Junior-Einser Mainzer Ruderverein (fällt aus). Anfänger-Vierer. 1. Kasteler Rudergesellschaft. 2. Mainzer Ruderverein. Zweites Gastrennen. 1. Kölner Ruderverein. 2. Mannheimer Ruderverein „Amicitia". 3. Wiesbadener Ruderclub. Zweiter Achter. 1. Mainzer Ruderverein. 2. Offenbacher Rudergesellschaft „Undine". Erster Achter. Mainzer Ruderverein. Rhein-Meisterschaft. 1. Gießener Rudergesellschaft. 2. Mainzer Ruderverein.

Der Mainzer Ruderverein wird sich an der am 26. und 27. Juni stattfindenden Berliner Regatta betheiligen. Außer im Rennen um den Kaiserpreis wird er voraussichtlich noch im Einser und Doppelzweier starten.

Tagesneuigkeiten.

— **Nizza**, 15. Mai. Lybin hielten die Aktionäre der „Société des bains de mer", unter welchem unschuldigen Namen sich die Spielbank von Montecarlo verbirgt, ihre Generalversammlung ab, um den Bericht für das Geschäftsjahr 1891/92 entgegen zu nehmen. Der Reingewinn beträgt rund 25,800,000 etwa 2½ Millionen mehr als im Vorjahre. Es wurde beschlossen eine Dividende von 235 Frcs. für jede Actie zur Vertheilung zu bringen. Da der Nominalwerth der Actien 500 Frcs. beträgt, so handelt es sich mithin um eine Dividende von 47 Proz. Verkäuflich sind die Actien gegenwärtig zu 2300 Frcs., und auch bei diesem Preise kommt für sie noch immer eine Dividende von über 10 Proz. heraus. Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich einer der Hauptactionäre, Prinz Roland Bonaparte, von der Spielbank gänzlich zurückgezogen. Vorsitzender des Aufsichtsrath und damit Haupt der Verwaltung ist von jetzt ab Graf Bertora. Die Hauptactionäre sind Fürst Radziwill und Baron Camillo Blanc.

— **Petersburg**, 12. Mai. Aufsehen hat in St. Petersburg ein neues Wundermittel „Vitalin" erregt. Jetzt dürfte es indessen mit dem Glauben an die verjüngende Kraft des Gatschkowskischen Zaubers zu Ende sein. Nicht nur ist der Stadthauptmann General Gresser, bei dem in Folge von Vitalineinspritzungen Blutvergiftung eingetreten ist, gestorben, sondern es wird auch gemeldet, daß dieselbe Ursache den Tod des dem Großfürsten Michail Nikolajewitsch attachirten Generalmajors Baranow verschuldet hat. Die Vitalinvorräthe des Herrn Gatschkowski sollen beschlagnahmt worden sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wallensteins Tod.

Die gestrige Vorstellung stand derartig unter dem Zeichen des „Ausnahmegesetzes", daß wir es uns versagen müssen, auf eine Besprechung der Einzelheiten einzugehen. Wäre des berühmten Gastes halber die Vorstellung nicht fest angesetzt gewesen, so würde man sie wahrscheinlich nicht gegeben haben. Einige „Unpäßlichkeiten" waren noch in letzter Stunde eingetreten und die Uebelstände, an denen unsre Bühne krankt, konnten dem Beobachter nicht überzeugender zum Bewußtsein kommen, als durch die gestrige Vorstellung. Welche allgemeine Ansicht der berühmte Gast vom Mannheimer Schauspiele mit sich nehmen muß, darüber sich der Täuschung hinzugeben, heißt nach dem Vorbilde des Vogels Strauß verfahren. Unsere einzelnen guten Kräfte mögen sich noch so sehr bemühen, ihr Bestes zu geben, so fehlt doch gar zu oft die künstlerische Ausgleichung, eine Unsicherheit macht sich in dieser Hinsicht fühlbar, die keinen ruhigen sichern Genuß aufkommen läßt. Was unsere Bühne trotz alledem im hohem Stile leisten kann, wenn die guten Kräfte sinnreich walten, hat u. a. die Aufführung des „Hjömi" gezeigt. Aber das sind vereinzelte Lichtblicke, leider zu selten, als daß man ganz befriedigt sein könnte. Diesen guten Thaten stehen wieder unbegreifliche Mißgriffe gegenüber, es ist ein Auf und Ab, als fehlte die sichere Ruhe und schließlich wird Kunst, Kritik und Publikum nervös. — Während des Sonnenthalschen Gastspiels gelang „König Lear" am besten. Im Fromont schon machte sich Unruhe und Verfahrenheit bemerklich und über die Wallenstein-Aufführung als künstlerisches Ganzes, wie gesagt, schweigen wir. Nie hat wohl ein Künstler sich so in die Intention des Dichters vertieft, wie Sonnenthal in der Schillerschen Auffassung des Wallenstein. Die Schillerschen Mängel dieses Helden hätten nicht greifbarer veranschaulicht werden können als es durch Sonnenthals Kunst geschah; die Hamletnatur des Schillerschen Wallenstein war ganz unverkennbar. Ist dies der Wallenstein des dreißigjährigjährigen Krieges? Niemand wird es behaupten wollen. Man mache das Exempel, man lese, um sich ein wahrheitsgetreues Bild jener eisernen, furchtbaren Zeit und damit der Bedingungen für ihre Menschen, Feldherren und Staatsmännern zu schaffen, ehe man in die Vorstellung dieses dritten Theiles des Schillerschen Werkes geht, das großartigste, die Wirklichkeit mit kühnen Zügen bannende Gemälde jener entsetzlichen Zeit — den Simplicius Simplicissimus: dann wird man gewahr werden, daß der „Wallenstein" für das deutsche Theater eine offene Frage ist. Hans Herrig war mit mir darüber einer Meinung; Herrig selbst, ein großer Kenner der Geschichte Wallensteins, wollte sich an die Aufgabe machen; in richtiger Erkenntniß seiner Eigenart, wobei die Gestalt noch philosophischer und modern-verblaßter herausgekommen wäre, hat Herrig davon denn doch Abstand genommen. Es würde zu weit führen, hier weiter auf die Sache einzugehen. Niemand ist aber so in die Schiller'sche Auffassung eingedrungen, niemand kann diese Schiller'sche Gestalt so rein von allen der Absicht des Dichters fremden Zuthaten darstellen, wie Sonnenthal. Bewundernswerth war auch die Art, wie Sonnenthal die Reflexionen und Sentenzen wiedergab. Auch dem schon trivial Gewordenen gab er neuen Reiz. — Den übrigen Mitwirkenden voran standen Herr Neumann als Octavio und Herr Jacobi als Buttler. Herr Sturz war einmal ganz in seinem Element als Max, hätte er etwas mehr Maß gehalten, so würde er mehr Wirkung erzielt haben. Frl. von Rothenberg fühlte sich unpäßlich; trotzdem verdient ihre Gräfin Terzky erwähnt zu werden. Frl. Schulze's Thekla versehen wir mit einem doppelten Fragezeichen. — Der große Meister Sonnenthal wurde durch nicht enden wollenden Beifall gebührend ausgezeichnet; der Hervorrufe waren ungezählte. Herzlicher, begeisterter Dank der Mannheimer geleitet ihn.

Dr. Richard Hamel.

In Leipzig wird am 26. d. M. das Denkmal Felix Mendelssohns, welches vor dem neuen Gewandhause aufgestellt ist, feierlich enthüllt werden. Am Abend findet dann im Gewandhause ein Mendelssohn-Concert statt, bei dem u. A. Professor Joachim das Violin-Concert spielen wird.

Wie aus Belgrad berichtet wird, hat die Königin Natalie ein Theaterstück unter dem Titel „Mutter" für die französische Bühne vorbereitet; es sei dies eine Vertheidigung ihrer Rechte von der Bühne herab.

In Paris waren kürzlich bedenkliche, aber nicht voll begründete Gerüchte über das Befinden des mehr als 81jährigen Componisten Ambroise Thomas (geboren 5. August 1811 zu Metz, komponirte unter anderem „Sommernachtstraum", „Mignon" und „Hamlet") verbreitet. Dem „Neuen Wiener Tageblatt" wird gemeldet: Allerdings ist Ambroise Thomas seit etwa vier Monaten krank und leidet fürchterliche Schmerzen. Er hatte ein Ekzem (Ausschlag), welches den Componisten bei seiner empfindlichen und nervösen Natur geradezu zur Verzweiflung bringt. Er war leider so unvorsichtig, sich durch eine Art Wunderdoktor behandeln zu lassen. Nichtsdestoweniger ist er vorgestern ausgegangen. Die Aerzte finden ihn bedeutend besser, allein es bedarf großer Geduld, und meine Schwester, sowie wir alle, wir würden das Unmögliche thun, um unserem theuren Kranken in den Augenblicken seiner Schmerzen, die ihn außer sich bringen, die aber sonst keine ernste Gefahr für ihn haben, Erleichterung zu verschaffen. Ich für meinen Theil bin sehr traurig wegen seines Zustandes, der eine der stärksten Organisationen, eine der sympathischsten Künstlernaturen unserer Zeit erschüttert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Danzig, 16. Mai. Der Kaiser ist Abends auf der Werft in Schichau eingetroffen und begab sich nach der Yacht Hohenzollern, wo er wohnt. Morgen Vormittag erfolgt der Einzug in die großartig geschmückte Stadt.

* Paris, 16. Mai. Der Ausschuß der Imperialisten des 7. Arrondissements wollte in der Kirche Gros Caillon das Vereinsbanner weihen lassen! Der Pfarrer weigerte sich das aufrührerische Abzeichen zu weihen. Baron Legoux, der Vorsitzende des Vereins erhob Beschwerde gegen den Pfarrer.

* Rom, 15. Mai. Das neue Kabinet hat sich folgendermaßen konstituirt: Giolitti, Vorsitz und Inneres, interimistisch auch Verwaltung des Schatzministeriums; Brin Auswärtiges, Bonacci Justiz, Ellena Finanzen, Pelloux Krieg. Crispi versprach, bald Gelegenheit zu nehmen, um zu zeigen, daß er das Kabinet Giolitti unterstütze. Es herrscht Befriedigung wenigstens darüber, daß seit langer Zeit wieder ein völlig homogenes Kabinet existirt.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim. In der am Samstag stattgehabten ordentlichen General-Versammlung waren im Ganzen 867 Stück Actien vertreten. Aus dem Bericht des Vorstandes über das einundfünfzigste Geschäftsjahr geht hervor, daß das Transportversicherungs-Geschäft im Allgemeinen wegen ungenügender Prämien, ungünstiger Versicherungs-Bedingungen und wirthschaftlicher Verhältnisse noch schlechter als in den früheren Jahren verlaufen ist. Die Gesellschaft ist von einer außergewöhnlich großen Anzahl von Schäden betroffen worden. Eine ganze Reihe von Agenturen und Rückversicherungs-Geschäften, welche früher mit Gewinn gearbeitet hatten, ergaben Verlust. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der ganzen Branche wurden die Geschäfte im Laufe des letzten Jahres stark eingeschränkt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von M. 433,860,89, welcher laut Vorschlag des Aufsichtsrathes aus den Reserven gedeckt werden soll. Das Geschäft in 1892 hat sich günstiger als in der gleichen Zeit des Vorjahres gestellt. Die Bilanz und die Vorschläge wegen Deckung des Verlustsaldo wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung ertheilt. Der Kapital-Reservefond beträgt nach Deckung des Verlustes noch M. 600,000, also M. 400,000 mehr, als nach dem Gesetz und nach den Statuten vorgeschrieben. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn S. J. Darmstädter wurde Herr Anton Franz in Firma L. Jordan und Franz gewählt.

Mannheimer Marktbericht vom 16. Mai. Stroh pr. Ztr. M. 2.00, Heu per Ztr. M. 3.20, Kartoffeln, weiße 3.80, rothe 4.50, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 000 Pfg., Blumenkohl per Stück 50 Pfg., Spinat die Portion 25 Pfg., Wirsing per Stück 00 Pfg., Rothkohl per Stück 00 Pfg., Weißkohl per Stück 00 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 8 Knollen 36 Pfg., Kopfsalat per Stück 15 Pfg., Endiviensalat per Stück 00 Pfg., Feldsalat per Portion 00 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 12 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 12 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 45, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 40 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 20 Pfg., Birnen per 25 Stück 00 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 30 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.00, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 0.00, Reh per Pfd. M. 1.20, Hahn (jung) per Stück M. 2.00, Huhn (jung) per Stück M. 1.80, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 3.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 3.50, geschlachtet per Pfd. M. 1.00. Spargeln pr. Pfd. M. 0.40.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. Mai.

Schiffer ꝛc. Rap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Dupont	Schiller	Rotterdam	Stückgüter	—
Bub	Wilhem III	"	"	—
Kurbach	Goethe	"	"	—
v. Wangarten	Emma	"	"	—
	Hafenmeisterei I.			
Kropp	Pfalz 1	Köln	Stückgüter	700
Büppel	Sabenia 4	Ruhrort	"	3000
Pfer	Johanna	Heilbronn	Beche	1800
Tacoffee	Concordia	Rotterdam	Stückgüter	5016
Bäßler	Rijndentvaart 9	Amsterdam	"	4818
	Hafenmeisterei III.			
Kehl	Ludwigshafen 2	Rotterdam	Getreide	6228
Penning	Amsterdam 3	Amsterdam	Stückgüter	722
Zoeller	Industrie 7	Ruhrort	"	700
Greger	Karolina	Heilbronn	Salz	2828
	Hafenmeisterei IV.			
Unger	Die Geschwister	Ruhrort	Kohlen	15000
Immig	St. Joseph	"	"	7250
Kopp	Ludwig v. Hinke	"	"	11700
Gutzahr	Elisabeth	Duisburg	"	16500
Kumpf	Marie	Worms	Rundholz	1700
Emmig	Ferdinand	Heilbronn	Dreiter	2000
Hamerdorf	Margarethe	Neckargerach	Steine	1800
Hoet	Jakob	Altrip	"	766
Müller	Gebr. Marx 5	"	"	540
Jakob	D. Allim 1	"	"	800
Schmitt II.	Prinz Ludwig	N'gmünd	"	1100

Wasserstands-Nachrichten.

Pegel		Pegel	
Konstanz, 14 Mai 3.47 m. + 0.02		Bingen, 12 Mai 2.06 m. — 0.15.	
Hüningen, 13 Mai 2.49 m + 0.03		Kaub, 13 Mai 2.30 m — 0.10	
Kehl, 13 Mai 3.02 m + 0.04		Koblenz, 14 M 1.41 m. — 0.06	
Lauterburg, 13 Mai 4.12 + 0.01		Köln, 14 Mai 2.54 m — 0.09	
Maxau, 14 Mai 4.30 m — 0.03		Ruhrort 14 Mai 1.96 m — 0.14.	
Mannheim, 16 Mai 4.07 m — 0.05.		Pegel	
Mainz, 14 Mai 1.04 m — 0.02		Mannheim, 16 Mai 4.09 m. — 0.02	
		Heilbronn, 16 Mai 1.25 m. — 0.12	

Conway Zahnwasser ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Zahnreinigungsmittel anerkannt. Zu haben bei 30638
Ad. Arras, Friseur C 1, 13, neben dem Rothen Schaaf.

Die Accordzither hat auf dem Gebiete der Musikinstrumente eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden, denn dieses allerliebste Instrument besitzt in der That alle die guten Eigenschaften, die demselben von seiten des Erfinders beigelegt werden. Hierzu gehört neben dem herrlichen Klang in erster Reihe die überraschend leichte Spielbarkeit. Man muß sich selbst überzeugen, wie wenig Mühe dazu gehört, um im Stande zu sein, die Lieder und Choräle, die dem Instrumente beigegeben sind, vom Blatte abspielen zu können. Wer Noten nicht kennt, hält sich einfach an die Zahlen — nur ein wenig Aufmerksamkeit ist erforderlich, und man ist mit der Accordzither vollständig vertraut. Auch als Begleitungs-Instrument — Klavier natürlich ausgenommen — sucht die Accordzither ihres Gleichen. Der verhältnißmäßig billige Preis ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich eine Accordzither anzuschaffen, an der er unbezahlbares, dauerndes Vergnügen haben wird. — Wir verweisen auf die Firma O. C. F. Mieth er, Musikwerke, Hannover, als Bezugsquelle dieses reizenden Instruments.

Max Keller Q 3, 11. Betten- & Hemdenfabrik; complette Betten von M. 44 bis M. 500. Maasshemden von M. 4 bis M. 25 per Stück. Prämiirt Mannheim 1880. 30913

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Dienstbücher der Schiffsmannschaften betr. 39131

(182) Nr. 47923. Unter Hinweisung auf Ziff. 4 B. des Schlußprotokolls zur revidirten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 und auf §§ 8 bis 15 der V.-O. des Handelsministeriums vom 16. September 1869, die Rheinschifferpatente u. die Dienstbücher der Schiffsmannschaften betreffend (Ges.- u. V.-Bl. S. 351), machen wir die Führer der deutschen Rheinschiffe und die darauf beschäftigten Mannschaften auf Folgendes aufmerksam.

1. Wer auf einem deutschen Rheinschiffe oder auf einem den Rhein befahrenden Schiffe eines Nebenflusses des Rheins als Lehrling, Schiffsjunge, Schiffsgeselle, Schiffsgehilfe, Schiffsknecht, Heizer, Matrose oder Bootsmann in ein festes Dienstverhältniß tritt, muß mit einem Dienstbuche versehen sein, gleichviel ob er einem deutschen Staate oder dem Auslande angehört.

2. Die Dienstbücher werden nach dem vom vormaligen Handelsministerium vorgeschriebenen Muster durch das Bezirksamt, in dessen Bezirk der Nachsuchende seinen Wohnsitz hat oder zum Zwecke des Diensteintritts auf einem deutschen Schiffe seinen Aufenthalt nimmt, ausgestellt. Dabei haben sich badische Staatsangehörige durch einen Bericht des Gemeinde-(Stadt-)raths ihres Wohnsitzes oder Aufenthaltsorts, Angehörige anderer deutschen Staaten und Reichsausländer durch Vorlage sonstiger genügender Legitimationen dem Bezirksamt über ihre Person auszuweisen.

3. Der Inhaber des Dienstbuches ist verpflichtet, dasselbe während der Dauer des Dienstverhältnisses stets bei sich zu führen.

4. Den Schiffsführern ist es verboten, Schiffsmannschaften (vergl. oben Ziff. 1) ohne das vorgeschriebene Dienstbuch in Dienst zu nehmen. Auch haben die Schiffsführer darüber eine Aufsicht zu führen, daß alle zur Schiffsmannschaft gehörigen Personen fortdauernd mit dem Dienstbuche versehen sind.

Wer mit einem von der zuständigen, Preußischen, Bayrischen, Hessischen od. Elsaß-Lothringischen Behörde ausgefertigten Dienstbuch versehen ist, braucht ein Dienstbuch bei der badischen Behörde nicht zu lösen.

5. Der Schiffsführer hat bei der Annahme des Schiffsmanns den Tag des Diensteintritts, beim Ausscheiden aus dem Dienstverhältnisse den Tag des Dienstaustritts in dem Dienstbuche zu vermerken und auf Verlangen des Austretenden auch im Führungszeugniß einzutragen.

6. Auf Antrag des Schiffsmanns hat die Ortspolizeibehörde (Bürgermeister, bezw. in Mannheim und Heidelberg das Bezirksamt) die Eintragungen in das Dienstbuch u. das ausgestellte Zeugniß kosten- und stempelfrei zu beglaubigen.

7. Schiffsführer und Schiffsmannschaften, welche diesen Vorschriften zuwiderhandeln, werden nach § 149 des Polizeistrafgesetzbuchs mit Geld bis zu 10 M. und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Mannheim, 10. Mai 1892.

Großh. Bezirksamt:
Wild.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann in einem Steuerdistrikt erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694

Mannheim, im Juni 1889.

Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, neue Ofenkacheln zu 2 Oefen und 1 Wagen (Rolle) im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 16. Mai 1892.

Stärck, 39239
Gerichtsvollzieher.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 8. Mai 1892 bis 12. Mai 1892 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalkerzen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung von ca. 3200 qm Asphaltfläche auf den Bahnsteigen der Bahnhöfe Heidelberg, Wiesloch und Langenbrücken soll im Anbietungsverfahren vergeben werden. 39128

Die Bedingungen, welche nicht nach auswärts verabfolgt werden, liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst die Angebote, auf den Quadratmeter Asphaltfläche gestellt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr

einzureichen sind.

Zuschlagfrist 14 Tage.

Heidelberg, 12. Mai 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Vergebung
von
Straßenbenennungsschildern.

No. 1142. Die Lieferung von ca. 135 Stück eiserner, emaillirter Straßenbenennungsschilder soll im Submissionswege vergeben werden. 39225

Angebote, welche nach Quadratdecimeter gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 21. Mai, Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen 2c. eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, den 13. Mai 1892.

Tiefbauamt:
Kasten.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Constantin Götz Wittwe, Katharina geb. Wellenreuther hier am

Samstag, den 21. Mai 1892, Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera J 5 No. 8 sammt Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör neben Georg Reinmuth Eheleuten und Samuel Vögele (breistöckig).

Tax zu 40,000 Mk.

Vierzigtausend Mark.

Mannheim, den 7. Mai 1892.

Großh. Notar:
Wethrauch. 38912

Konkurs von Venrooy und Asprion.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, 17. Mai 1892 werden in obigem Konkursverfahren gegen Baarzahlung versteigert: 39042

I. **Vormittags 11 Uhr im Hofe des Baumeisters Heinrich Holz, zu Ludwigshafen a. Rh. auf dem Hemshof, Haus No. 36.**

1 Wagenladung — 1218 Stück — eichene Dielen, 5 Rollladen mit Zubehörden.

II. **Nachmittags 2 Uhr in dem bisherigen Fabrikgebäude am Rangirbahnhofe Ludwigshafen a. Rh.:**

1 Magazinschrank mit Fachabtheilungen, 1 Magazinregal mit desgleichen, große Parthien Zinkgallerien, verzinkte Kettchen, Ia. leinene Gurten u. Kordel, Sperrhaken und Schlößchen, messingene und eiserne Gurtenhalter, Ia. Stahlband und Stahlplättchen, Lager- und Anschlagwinkel, Ia. Gurte, Nickel-, Messing- und eiserne Vasquillen, Vorreiber, Führungs- und Schließkloben, Frischbänder, Drahtstiften, Holzschrauben, Einschiebschlösser, Fensterwinkel und Scheeren, 30 Ständer für electrische Beleuchtung u. dergl. mehr.

Ludwigshafen a. Rh., 11. Mai 1892.

Der Konkursverwalter:
Detemple.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich 39227

Dienstag den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

gegen Baarzahlung in meinem Pfandlokal Q 4, 5 öffentlich versteigern:

Kommode, Sekretärs, Kleiderschränke, Chiffonier, Blumen-, oval und eckige Tische, Ausziehtisch, verschiedene bessere Bilder, darunter 4 Stahl- und 1 Kupferstich, Spiegel, Kanapees, Divan, Vorhänge mit Gallerien, Regulateurs, Etageurs, 1 gerüstetes Bett, Servietten, allerlei Küchengeschirr, 1 Dutz. silberne Messer, Gabel und Löffel, 1 Conversations-Lexikon, 1 Marmor- und 1 Sandstein.

Mannheim, 15. Mai 1892.

Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 17. Mai d. Js., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 39240

3 Pianino, 1 Sekretär, 1 Violine, 10 Betten u. 1 Chiffonier, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege u. im Auftrag einer Partie Kleiderstoffe öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Mai 1892.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Aufruf.

Im Auftrage des Landeskomitee's zur Fürsorge für Epileptische im Großherzogthum Baden, erlauben sich die Unterzeichneten nachstehende Mittheilung zu veröffentlichen: 38280

Der Landesverein für innere Mission im Großh. Baden hat kürzlich das ehemalige Amthaus in Kork, das von Sachverständigen als durchaus geeignet erfunden wurde, für die Summe von 25,000 M. erworben, um dasselbe zur Aufnahme epileptischer Kinder herrichten zu lassen. Es ist damit einem dringenden Bedürfniß endlich abgeholfen. War man doch bisher genöthigt, die Gutwilligkeit fremder Anstalten für diese elendesten aller Kranken in Anspruch zu nehmen. Nach der letzten Statistik des Großh. Oberschulrathes leiden nicht weniger als 200 schulpflichtige Kinder an dieser furchtbaren Krankheit, ohne daß in genügender Weise für dieselben Sorge getragen werden konnte. Die Gesammtzahl aller kranken Kinder in unserer engeren Heimath dürfte wohl das Doppelte betragen.

Die Mittel für Ankauf und Einrichtung des Hauses sind durch freiwillige Liebesgaben aufzubringen. Das Unternehmen ist ein so humanes u. den dringendsten Bedürfnissen entsprechendes, daß die Opferwilligkeit der hiesigen Bevölkerung gewiß gerne ihr Scherflein zum Gelingen desselben beitragen wird.

Da die epileptischen Kinder ohne Unterschied der Confession in Kork Aufnahme finden, ist der Aufruf auch an alle Bewohner unserer Stadt gerichtet und erklären sich die Unterzeichneten zur Entgegennahme milder Gaben zu obigem Zweck gerne bereit.

Greiner, Kirchenrath.
Ruckhaber, Dekan.
Hitzig, Stadtpfarrer.
Simon, Stadtpfarrer.
Ahles, Stadtpfarrer.
Frech, Geh. Ob.-Reg.-Rath.
F. Scipio, Mitglied des Reichstages.

39258

Blaufelchen, Seezungen, Rheinsalm, Forellen, Maifische, Hummer; jg. Enten, jg. Gänse, j. Hahnen, Tauben, französ. Poularden.

Rehe: Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug (Vorderschlegel) Pfd. 80 Pf., Ragout Pfd. 30 Pf.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Holländer 39252
Maifische
Schellfische Cabliau
heute frisch eintreffend.
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Teleph. 488.

Ich empfehle ein sich wirklich ganz vorzüglich backendes 39251
Mehl
5 Pfund à 85 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Blaufelchen
Maifische 2c.
Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Aechtes, altes
Schwarzwälder Zwetschen-Wasser
per ½ Fl. M. 2.—
empfiehlt 39255
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Hausschuhe
in Tuch, Plüsch und Cordonnet,
für Kinder M. —.80
„ Mädchen „ 1.—
„ Frauen „ 1.25
„ Männer „ 1.50
Isidor Heinsheimer,
Q 2, 17. 37297

Vereine

Ortskrankenkasse der Handlungs-Gehilfen der Stadt Mannheim.

Mittwoch, 18. Mai d. J., Abends 8 Uhr
im Nebenzimmer des „Hotel National", L 15, 15,

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage pro 1891.
2. Bericht der Rechnungsprüfungscommission.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Zu zahlreicher Betheiligung an der Generalversammlung ladet freundlichst ein. 39034

Der Vorstand:
Paul Tillessen, Vorsitzender.
Sperling.

Singverein.

Montag 39216
Spezial-Probe
½9 Uhr für I. Tenor.
9 Uhr für II. Tenor.

Dienstag
Spezial-Probe
½9 Uhr für I. Baß.
9 Uhr für II. Baß.

Liederhalle.

Heute Montag Abend 9 Uhr
Chorprobe.
39248 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.
Mittwoch, den 18. Mai, Abends 8½ Uhr
im Vereinslokal „Bremer Eck", N 4, 1

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
39052 Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Heute Abend 31275
Probe.

Aug. E. Wolff

American Dentist.
Diplomirt in Canada.
D 2, 3 Mannheim D 2, 3.
Spezialität:
Zahnziehen mittelst Electricität. — **Plomben** in Gold, Silber, Email 2c.
Praktische Regulirung der Zähne.
Künstliche Gebisse.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr. 30008

Polirte Marmor-Spülsteine
in äußerst solider u. elegantester Beschaffenheit, liefere in jeder beliebigen Dimension sehr preiswürdig. Stets große Anzahl fertiger Steine vorräthig. 8222
Otto Ehmüller,
Marmor-, Granit-, Syenit- u. Schieferwaaren-Fabrik.
Wallstadtstr. 4a,
nächst d. Haupt-Personenbahnhof.

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität, Patent-Futter für Insectenvögel, Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl.
Aquarien, Terrarien, Goldfischglasständer, Garten-, Feld- und Waldsamen. 30545
A. Siebeneck & Cie.
P 6, 1. P 6, 1.

Hartguss.
Hartguss-Brechbacken
Hartguss-Walzen
Hartguss-Roststäbe
in höchst erreichbarer Härte und Zähigkeit. 24788
Mannheimer Eisengießerei
Gebrüder Bolze.
Mannheim.

Ein älterer Schüler des Realgymnasiums wünscht einem Sextaner, Quintaner oder Quartaner bei seinen täglichen Schularbeiten zu helfen oder Stunden zu ertheilen. Interessenten wollen ihre Adresse unter A. V. Nr. 39212 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Pariser Gummi-Specialitäten 35881
für Herren u. Damen versl.
Gustav Graf, Leipzig. Ausf. illustr. Preisliste g. 20 Pf. versch.

Bekanntmachung.
Prämiirung von Mastvieh auf dem wöchentlichen Hauptviehmarkte
Montag, den 13. Juni 1892, Vormittags 9 Uhr.

An dem oben genannten Termine werden für vorzügliche, zum Verkaufe auf den Markt gebrachte und zum Schlachten bestimmte gemästete Thiere folgende Preise ausgegeben: 39249

Bezeichnung der Thiere	ein I. Preis	zwei II. Preise		zwei III. Preise		Zusammen
A. Ochsen.						
Für einzelne Ochsen mit mindestens 6 Ersatzzähnen	50	30	30	20	20	150
B. Rinder und Stiere.						
Für einzelne Rinder oder Stiere ohne Rücksicht auf Alter	50	30	30	20	20	150
C. Kühe.						
Für einzelne Kühe ohne Rücksicht auf Alter	50	30	30	20	20	150
D. Kälber.						
Für einzelne Kälber mit mindestens 6 Zähnen	20	10	10	5	5	50
	170	100	100	65	65	500

Allgemeine Bestimmungen.

1. Die zur Preisbewerbung bestimmten Thiere müssen **Sonntag, den 12. Juni, Vormittags 8 Uhr** im neuen Viehhofe eingestellt und bei der Direction einzeln nach Alter, Farbe und Geschlecht unter Angabe des Namens und Wohnortes des Mästers angemeldet sein.

2. Für jedes zur Bewerbung zugelassene Thier muß ein Wiegeschein des Viehhofes über das Lebendgewicht vorgelegt werden.

3. Gegen den Ausspruch der Preisrichter kann eine Beschwerde nicht erhoben werden.

4. Die Vertheilung der zuerkannten Preise und Diplome findet unmittelbar nach Eröffnung des Marktes **Montag, den 13. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr** durch den Director des Schlacht- und Viehhofes statt.

Auskunft wird mündlich und schriftlich von der Direction des Schlacht- und Viehhofes ertheilt.

Mannheim, den 14. Mai 1892.

Städt. Schlacht- und Viehhof Mannheim.
Der Director.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die nachstehenden Bauarbeiten zum **Neubau der evangelischen Kirche in Neckarau** sollen im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden, nämlich:

Gipserarbeiten im Betrag von ca.	4500 M.
Bodenbelag (Granito-Terrazzo- und Cementarbeiten) ca.	3870 „
Schreinerarbeiten, a. Bauarbeit veranschlagt zu	3700 „
b. Gestühl mit Unterlage veranschlagt zu	7000 „
Blechnerarbeiten im Betrag von ca.	3800 „
Schieferdeckerarbeiten „ „ „ „	6500 „
Blitzableiterherstellung „ „ „ „	700 „

Die Pläne, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen sind zur Einsichtnahme der Bewerber, welche ihre Angebote nach Einzelpreisen zu stellen haben, auf unserem Geschäftszimmer, Sophienstraße Nr. 19, aufgelegt, woselbst auch die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis längstens 39250

Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 6 Uhr

verschlossen und portofrei einzureichen sind.

Heidelberg, den 14. Mai 1892.

Evangelische Kirchenbauinspection:
J. Behaghel.

Mastvieh-Versteigerung.

Dienstag, den 24. Mai 1892, Nachmittags 3 Uhr läßt Frau Wittwe Jakob Wildermuth in Affenheim, ganz in der Nähe der Bahnstation Dannstadt 39219

23 Stück Mastvieh I. Qualität
(Rinder, Stiere und Ochsen.)

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.

Generalvertretung der weltberühmten engl. Ormonde-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder. 36651

Größte Auswahl aller Gattungen, reelle Preise, Garantie gesichert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Coulante Bedingungen. Durch zwölfjährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise befriedigen zu können.

Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute früh erfolgten sanften Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin,

Frau
Hedwig Esch
Wittwe geb. **Greeff.**

im Alter von nahezu 86 Jahren. 39241

Um stille Theilnahme bittet

Familie Esch.

Mannheim, den 15. Mai 1892.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 17. Mai, Vormittags ½11 Uhr** vom Sterbehause Lit. U 6, 8 statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß mein lieber Gatte

Herr Gustav Prassler

nach längerem Leiden gestern Abend sanft entschlafen ist. 30231

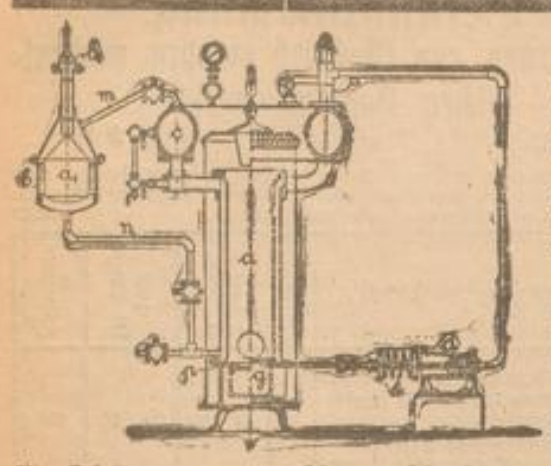
Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Gattin
Frau Caroline Praßler nebst Kindern.

Mannheim, den 15. Mai 1892.

Die Beerdigung findet **Montag, den 16. d.,** Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus L 13, 15 aus statt.

MARCHIVUM



Dampf-Erzeuger
für Central-Heizungen
mit selbstthätiger Speise-Vorrichtung u. Zugregelung.

Ich erlaube mir, die Herren Baumeister, Architekten und Hausbesitzer auf meinen mit deutschem Reichspatent versehenen 34121

Dampf-Erzeuger für Central-Heizungen
mit selbstthätiger Speisevorrichtung und Zugregelung

aufmerksam zu machen. Die Heizungsanlage nimmt wenig Platz in Anspruch, erfordert wenig Brennmaterial und ist vollständig gefahrlos.

C. Fliegelskamp,
Installateur für Gas- & Wasserleitung.
Mannheim, B 4, 9.

Erklärung zu obigem, die Anlage veranschaulichenden Cliché.

Zur selbstthätigen Speisung des ringförmigen Dampf-Erzeugers a ist der von einer Wasserleitung gespeiste Wasserbehälter b durch Rohre m und n mit dem Dampfraum c und dem Wasserraum von a verbunden, und ein Schwimmer a¹ in b regelt den Wasserzulauf durch das Ventil b¹ nach dem Stand des Wassers in a. Der Dampfdruck wird durch einen Dampfcylinder d, der mit c durch Rohr r in Verbindung steht, derart geregelt, daß bei zu hohem Druck der Kolben m d entgegen der Feder e die Luftzufuhr unter dem Rost p durch einen Schieber g vermengt und bei abnehmendem Druck durch e wieder zurückgedrängt wird.

Das Patent ist auch zu verkaufen.

Emil Rhein, Spenglermeister, Mannheim,
Gas- und Wasserleitungsgeschäft, S 3, 4.
Vertreter der 38191
Haller-Industrie, H. Faulhaber, Schw. Hall.

Neu! Neu!
Koch's neue Windschutzhauben u. Ventilatoren.

Gebrauchsmusterschutz. Oktober 1891. Deutsches Reichspatent A. Sicherster Schutz gegen Zurückdrängen von Rauch, Dunst 2c. durch Wind und Sonnendruck. Keinerlei Oelung mehr nöthig. Garantirt unverwüstliche Beweglichkeit. Durch ganz eigenartige Construktion des Drehpunktes außerhalb Rauchfangs. Heizmaterial Ersparniß! Für jedes Kamin verwendbar! Die besten Zeugnisse von Privaten u. Behörden stehen zu Gebot. Wer unsere Schutzhauben und Ventilatoren kauft, ist von vielen bisherigen Belästigungen für immer frei! Prospekte gratis.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit.** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. 30330

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet **die größte Vorsicht bei Wahl der Seife.** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen haftet der Uebelstand an, daß sie **zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Diese Seifen sind also

dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

* Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit 17043

Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die Doering's Seife mit der Eule verdient

zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder

verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weiß und gesund, das Kind befindet sich wohl:

kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine Infectiöse Entzündung der Haut

Mütter versuchet!

Doering's Seife ist in fast allen Kinderspitälern eingeführt und diese **ärztliche** Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen

Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste,

die beste Seife der Welt ist.

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule".
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

Eine gebte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Reparaturen
an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen geschliffen. G 6, 2, 3. St. 36569

Elegante **Kinderkleidchen** werden angefertigt.
38826 **G 6, 13.**

Empfehle mich den geehrten **Hundebesitzern** im
Hundescheren und Waschen
in und außer dem Hause.
Mich. Seibel,
G 5, 19, 3. St. 38736

Lotterie
zu Gunsten der Einrichtung einer Gewerbehalle in Mannheim
unter Ausgabe von 20 000 Loosen à 1 Mark.
Ziehung am 20. Juni 1892.

Zur Verloosung gelangen:

1 Speisezimmereinrichtung	im Werthe von M.	2500.—
1 Schlafzimmereinrichtung	„ „ „ „	1200.—
1 Garnitur Möbel	„ „ „ „	600.—
1 Silberkasten	„ „ „ „	600.—
1 Paar Betten	„ „ „ „	600.—
220 verschiedene Gewinne zus.	„ „ „ „	8500.—
224 Gewinne im Gesammtwerthe von		M. 18000.—

Den Verkauf der Loose haben wir den Herren
Moritz Herzberger, E 3, 17, Planken
und **Phil. Feix, P 6, 6**
übertragen, bei welchen Wiederverkäufer das Nähere erfahren können.
Mannheim im März 1892.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.
35209

Berthold Meyer, Schneider.
Herren- u. Knabenkleider nach Maass.
Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.
D 3, 2.
Theaterstrasse.
24056

Fahrräder
aus den bestrenommirtesten deutschen u. englischen Fabriken,
mit soliden Reifen, Kissen-Reifen, Pneumatic-Reifen, sowie
Fahrrad-Zubehörtheile 36148
in reicher Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen,
Kataloge und Fahrunterricht gratis.
Wilh. Printz,
B 1, 2 Breitestraße B 1, 2.

Vereine erhalten gestickte Fahnen und Schärpen, Fest- u. Vereins-Abzeichen, Trinkhörner, Sportsbekleidung für Ruder-, Turner-, Radfahrer-, Fecht- und Athletenklubs zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das
Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,
P 3, 12 vis-à-vis den „drei Glocken" **P 3, 12.**
NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes **Cigarren-** und Spazierstöcke-Lager. 35619

Hypotheken-Darlehen.
Die **Deutsche Hypotheken-Bank** in **Meiningen** gewährt **hypothekarische Darlehen** auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung für das Großherzogthum Baden 34056
J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litera C 8 Nr. 8.

Jede Mutter
beachte und versuche das beste Mittel gegen das
Wundwerden der Säuglinge,
gegen Aufliegen von Kranken, gegen Aufspringen von Hände und Gesicht, 15269
gegen Aufgeben der Füße.
Schneible's Kinder-Crème
ist von Aerzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in **Mannheim** bei **Ludwig & Schütthelm** und **Friedrich Becker, Gebr. Ebert,** G 3, 14, in Ludwigshafen bei **Herrm. Mayer.**

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699
54500
(amtlich beurkundet)
Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger".
Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 14800!
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Das Beste
CACAO Staengel & Ziller STUTTGART CHOCOLADE
BILLIG
37254

Active Betheiligung
sucht ein erfahrener, sprachkundiger Kaufmann an einem rentablen Fabrik- oder Engros-Geschäft. Uebernahme eventuell nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten erbeten sub F. 6790b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 38091

6000 Mark
zu **4 bis 4½ Prozent** sofort für auf's Land **gesucht.** Auf Verlangen wird bis zehnfache Sicherheit geboten. 39220
Gefl. Offerten sub H. 6898b befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 39220

---

2. Hypothek à 32,000 M.
zu 5% auf ein **Haus,** beste Lage Oberstadt, ohne Unterhändler gesucht. 39125
Gefl. Offerten unter **A. B.** 39125 an die Expedition.

Wer rasch und gut die
französische Sprache
erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 38900 an die Expedition.
Auch wird Italienisch gelehrt.

Die 33952
Handschuhwaschereien L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

---

100 Liter Gebirgsmilch sind vom 1. Juni ab täglich zu vergeben. 39055
Näheres im Verlag.

Gefunden
Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 39228
eine Taschenuhr.

Ankauf
Kleiner **Gasmotor** mit Wasserpumpe gesucht. 38583
Fr. Offerten unter **M.** 38583 an die Expedition d. Bl.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37672
A. Rech, H 5, 1a.

Verkauf
Hausverkauf.
Ein schönes Haus an der Ringstraße U, mit hoher Mietheinnahme ist preiswürdig zu verkaufen.
Offert. unt. D. M. 39233 an die Exped. ds. Blattes. 39233

Kauf.
Für Lumpen, Knochen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier, altes Eisen, Stricke, Metall und sonstige alte Gegenstände, sowie Akten und Geschäftspapier unter Garantie zum sofortigen Einstampfen und werden die höchsten Preise bezahlt. 39072
A. Kuch, J 3, 20.

Ein **Haus** in schönster Lage mit prachtvollen Zimmer, auch als Hotel geeignet, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. 39056
Offerten unter A. Z. 39056 an die Expedition d. Bl. 39056

Laden-Einrichtung,
fast ganz neu, bestehend aus 5 Glasschränken, innen u. außen Oelfarbe gestrichen, Unterläge mit Schubladen versehen, für jedes Geschäft passend, werden billig verkauft. 39080
Fr. Jos. Heisel,
Q 1, 10, Hutladen.

Wegen Veränderung
sind sofort zu verkaufen: Eine wenig gebrauchte graue leinene Marquise, 9 Meter lang, nebst Schutzdach, sowie ein dreiflammiger Gaslustre. 39245
Näheres D 2, 5 im Laden.

Baugeschäft mit Ringofenziegelei,
seit 30 Jahren vom jetzigen Besitzer geführt, in einer Garnisonsstadt mit mehreren Studienanstalten, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S 5951 an **Rudolf Mosse, München** I (Briefach) 39243

Kleiderschrank zu verkaufen.
39064 **U 4, 16, 3. Stock.**

40 Oelgemälde
ältere u. neuere Meister, Aquarelle u. Handzeichnungen wegzugshalber zu verkaufen. Offerten sub L. M. 5216 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 39242

Ein neues **Pianino**, kreuzseitig, billig zu verkaufen. 38631
Näheres H 7, 27, 3. St.

Rheinpark.
Eine große Parthie Stämme für Wagner u. Dreher sowie **Tannen-Scheitholz** per Ster 7 Mk. zu verkaufen. 34353

Zu verkaufen:
Eine nachweislich gut gehende **Bäckerei** wegen Familien-Verhältnissen sofort bei guter Bedingung zu verkaufen, event. zu vermiethen. 38618
Näh. **Victor Bauer**, Agent, Schwetzingerstr. 81½.

1 Kanapee, 1 Schrank, 2 Vogel-Hecken zu verkaufen. 39028
Langestraße 43, 2. St.

Ein mittelgroßer, guterhaltener
Herd
mit Kupferschiff und Rohr billig zu verkaufen. 39063
G 5, 26a, 2. Stock.

Ein **Handkarren** mit Federn, und ein zweispänner **Bordwagen** zu verkaufen. **P 6, 5** 38924

Möbel-Ausverkauf
wegen Umbau. Wohn- Schlafzimmer- und Küchengeräthe um jeden Preis. **J 2, 7.** 37481

Bycicletre billig zu verkaufen. 39151
Schwetzingerstraße 64.

Ein hohes **Zweirad**, (54er) zu verkaufen. **H 4, 30.** 35960

2 frischmelkende **Geisen** zu verkaufen. 37506
12. Querstr. 21. Neckargärt.

Stellen finden

Handlungsgehülfe
gesucht f. 1. Juni für den Correspondentposten eines hiesigen Fabrikgeschäfts. Anträge nebst Zeugniss-Abschriften u. Lebenslauf nimmt entgegen unter No. 38967 d. Exped. d. Bl. 38967

Procurist
für die kaufmännische Leitung eines emporblühenden industriellen Unternehmens mit Aussicht auf spätere Theilhaberschaft gesucht. 38990
Offerten von kautionsfähigen Bewerbern nimmt die Expedition ds. Bl. unt. No. 38990 entgegen.

Patent.
Zur Ausnutzung eines Patentes (Bedarfsartikel) M. 2000 gegen Gewinnbetheiligung gesucht.
Näh. im Verlag ds. Bl. 39156

Für e. kl. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei Oberfrankens** werden 2 tüchtige
Maschinenschlosser
gesucht, welche im Bau und Montiren landw. Maschinen bewandert sind. Gefl. Offerten sub P. 9215 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 39122

Lackierer
finden sofort gut bezahlte Stellung in der 39230
Wagenfabrik
W. Diem, Heilbronn a./N.

Formermeister-Gesuch.
Eine süddeutsche Maschinenfabrik sucht für ihre Gieherei einen **tüchtigen Formermeister**, der die Sand-, Lehm- und Schablonenformerei gründlich versteht und auch mitarbeitet. Gefl. Offerten unter E. P. 1744 an die Ann.-Exped. Haasenstein & Vogler, Basel. 39229

Tüchtige Darmsortirerin gesucht. 39121
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte junge **Verkäuferin** für ein Herrenconfektions-Geschäft gesucht. 39157
Offerten unt. Nr. 39157 an die Expedition ds. Blattes.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. suchen Stellen. 39237
Büreau **Bokardt**, J 2, 9.

Ein ordentliches **Mädchen** sof. gesucht. **U 5, 3** 39234

Eine reinliche Frau bei kleiner Familie zu **Monatsdienst** sofort gesucht. **U 3, 18, 2. Stock.** 39207

Eine **herrschaftliche Köchin**, welche gut kocht, mit guten Zeugnissen, **sucht zum 1. Juli Stellung.** Gefl. Anfragen unt. **H. 522** erbeten durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel.** 39245

Ein nicht mehr schulpflichtiges **Mädchen** wird für die Vormittagstunden zum Kinderwarten gesucht. 39238 L 14, 11, 4. Stock.

Stellen suchen

Ein Familienvater in den besten Jahren u. gut beleumundet u. gewandt, sucht eine Stelle als
Obermüller,
Gutsverwalter u. Aufseher u. dgl. Gefl. Off. unt. Z. 46 an 39244 Rudolf Mosse in Kaiserslautern.

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806
Näheres im Verlag.

Stadtkundige Persönlichkeit
übernimmt Adressen zu schreiben. Offert. unter Nr. 36027 an die Expedition ds. Bl. 36027

Eine junge, ehrl. **Frau** sucht **tagsüber Beschäftigung.** 38598
T 2, 20, 2. St.

Zum Wohle der dienenden Klasse
N 4, 21. 39169
Eine perf. Restaurationsköchin, Haushälterin, Privatköchin, Ladnerin und Bonne suchen Stellen.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Bügeln in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 38040

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. B 4, 14, 2. St. 38039

Ein anständiges **Mädchen**, welches gründlich das Frisiren gelernt hat, wünscht noch einige Kunden im Abonnement anzunehmen. 38782
Näheres **J 9, 3, parterre.**

Ein 19jähr. Mädch., w. sch. geb. hat, sucht sof. Stelle in ein. christl. Hause zu Kind. od. in's Zim. Off. unt. T. Z. 39226 Exp. d. Bl. 39226

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 39221
G 5, 17, 4. Stock.

Lehrlinggesuche

Tapezierlehrling
gegen Bezahlung gesucht. 38182
G. Kaps, B 2, 4.

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 35216
Näheres im Verlag.

Magazine

D 6, 7|8 kl. Magazin und Keller event. mit Comptoir zu verm. 39074

F 4, 15 große Werkstätte, auch getheilt z. v. 38214

H 8, 18 eine Werkstätte z. verm. 36798
Gg. Börtlein.

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stock. 30737

N 3, 17 große helle Werkstätte, auch zu Magazin geeignet, zu verm. 38772

Q 3, 18 helle, geräumige Werkstatt mit od. ohne Parterrewohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 38844

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30088

Badner Hof. 38187
Kegelabend zu vergeben.

Trockenes, vierstöckiges **Magazin** als Lagerraum über Sommer zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 35097

Läden

D 1, 13 1 großer geräum. Laden m. anstoß. Zimmer in bester Lage sof. bill. zu vermiethen. 38779

F 2, 4|4 Marktstr., prima Lage, groß. Laden mit anstoß. gr. Zim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 38774

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

Kunststraße N 3, 11
Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

R 7, 1c 2 Räume als Bureau sofort oder später zu vermiethen. 38979

S 1, 8 Neckarstr., 1 Laden mit 2 Schaufenst. u. a. Räumen per 1. Sept. zu v. Näh. 3. Stock. 39037

T 2, 22 Laden mit Wohnung, auch zu andern Zwecken, in vorzügl. Lage zu verm. Näh. 2. St. 38866

U 5, 2 1 Laden m. Wohng. per 1. Juli zu vermiethen. 38500

In bester Lage der Schwetzingerstraße
ist ein geräumiger **Laden** mit zwei Schaufenstern, mit od. ohne Wohnung sofort oder später zu verm. Reflect. belieben sich an Ernst Weiner, B 5, 11½, zu wenden.

Fabrikgebäude
an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 34048
Näheres im Verlag.

Laden mit anstoß. Geschäftsräumen, auch als Filiale, welche der Vermiether selbst besorgen könnte, zu vermiethen. 39045
Offert. unter Nr. 39045 an die Expedition.

Zu vermiethen

B 4, 10 2 große, leere Zim. zu verm. 38945

B 6, 6 2. St., 6 Zim. u. Zubeh. z. v. 38932

B 7, 12 part., 2—3 schöne Zimmer, unmbl., nach der Straße, als Büreau geeignet, p. Juli z. v. 38608
Näheres im Hinterhause.

C 1, 16 eine schöne geräumige Wohnung im 2. Stock auf August od. spät. zu verm. 37905

C 3, 2 Seitenbau, kl. Wohn. an ruhige Leute zu vermiethen. 39236
Näheres 2. Stock.

C 3, 4 2. Stock, 2—3 Zim. und Küche mit Zugehör sofort zu verm. 37467

C 3, 20 schöne kl. Wohng. Mitte Mai zu vermiethen. 37702

Schillerplatz, C 3, 20½,
luftig gesunde Wohnung 2 St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 8, 6 1 Zim. mit Küche an ruhige Person zu vermiethen. 39044
Näheres parterre.

E 2, 6 leeres Zimmer z. v. Näh. 3. St. 37016a

F 2, 11 Wegzugshalber ist eine abgeschlossene Wohnung, 1 Tr. h., 5 mittelgr. Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, an kl. Fam. per Juni oder später zu verm. 38847
Näheres **F 2, 11,** 1 Treppe hoch von 3—5 Uhr.

F 2, 12 2. Stock, 2 Zim., Küche 2c. per 1. Juni zu vermiethen. 38805

F 4, 19 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserltg. zu verm. 38156

F 5, 5 2. St. im Hof, abgeschl., kl. Wohng. zu v. 38904

F 5, 17|18 2. Stock, 1 leeres Zim. in den Hof geb., sogl. z. v. 39218

F 5, 26 1 kl. Wohn. nach d. Str. z. v. 38444

F 6, 14 3. St., 1 freundliche Wohnung zu vermiethen. 37886

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Waschküche und Trockenspeicher, Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. 37504
Näheres im Comptoir, parterre.

G 7, 6 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 6½ große freundl. 2 Zim. sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 39075

G 7, 12 4. Stock, 1 Zim. nebst Küche an ruhige Leute zu verm. 39215

G 7, 31 1 schöne Wohn., 3 Zim., Küche, Keller m. Zub. im 2. St. z. v.

G 8, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. 37876

G 8, 22b 2 Zim. u. Küche oder als Compt. zu vermiethen. 38919

H 7, 19 2. St., 6 Zim. u. Küche ganz oder getheilt sofort zu verm. 38636

H 7, 25 Seitenb. 3. St., 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 37873

H 8, 33 1 freundl., helle Wohng., 4 Zim. und Küche nebst allem Zugehör zum 1. September preisw. zu vermiethen. 39030

J 2, 7 Vorderh., 2. u. 3. St. kleinere u. größere Wohnung bill. sogl. z. v. 37430

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 4, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 38911

J 7, 13a 4. St., 1 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stock. 38770

K 1, 7 Breitestr., 3. St. 6 Zim., Balkon u. allem Zubeh. ganz oder getheilt sofort zu verm. 37341
1 hübsche Beletage, 5 große Zim., Balkon nebst allem modern. Zubehör per 1. Juli zu verm.

K 4, 3 2. Stock, 1 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Mädchenkam. per August zu verm. Näh. part. 8276

K 8, 3 2 Zim. u. Küche zu verm. 37195

L 12, 3a 3. u. 4. Stock je 6 Zim. u. Zubh. zu vermiethen. 38974
Näheres 2. Stock.

L 12, 3b Seitb., part., 2 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin.
Zu erfragen part. 31589

Belle-Etage
L 13, 1 Eckhaus, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 15, 13 4. St., schöne abgeschloss. Wohnung, 5 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später zu vermiethen. 38907

L 17, 19 „Zähringer Löwe", gegenüber d. Hauptbahnhof, 2. Stock, 4 Zim. und Küche sofort zu verm. 39136

N 3, 17 kl. Wohnung z. v. Näh. 2. St.

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth.
Näheres im 2. Stock. 34975

P 3, 5 2. Stock zu vermiethen. 37438

P 4, 7 part., Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Juni zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 38346

P 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Mitte Mai zu verm. Einzusehen von 2—3 Uhr. 38494

P 6, 19 Wegen Wegzug ist die abgeschlossene Wohnung des 3. Stockes, 6 Zim., Badezim., Küche, sowie allem Zugehör per August zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Stock. 38601

P 7, 9 Parterre-Wohnung, 4—5 Zimmer z. v.
Näheres **P 7, 18.** 38758

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver.

P 7, 19 Heidelbergerstr., 4. Stock, 2—3 Zim., Küche, Keller auf 1. Juli oder später zu verm. 38781
Näh. **M 7, 23,** 2. Stock.

Q 2, 11 2. St., 2 schöne Zim. u. Küche an 2 einzl. Leute sof. z. v. 38478

Q 4, 16 1 Parterrewohng. sof. zu v. 38607

Q 4, 21 Hths., kl. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 38596

Q 5, 13 Part.-Wohng. p. 1. August zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 39099

Q 7, 11 4. St., (Mansarde) 2 Zimmer, Küche m. Wasserltg., sowie Keller zu vermiethen. 38504

Q 7, 14a 4 Zim., Küche 2c. zu vermiethen.
Näheres parterre. 38915

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 38475
Näheres S 6, 1g.

R 7, 1 Friedrichsring 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubehör zu verm.
Näheres S 6, 1g. 38476

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör pr. 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 39025

S 1, 15 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche 2c. an ruhige Fam. sofort oder später zu vermiethen.
Näh. 2. Stock. 38368

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubehör per sofort zu verm. 33524

S 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 38362

T 2, 22 schöne Wohng., 3 Z. u. K., 3. St. zu verm. Näh. 2. St. 38867

T 6 Friedrichsring je 4 Zim. mit Zubehör, 2., 3. u. 4. Stock zu vermiethen. 38477
Näheres S 6, 1g.

T 6, 3½ 2 Zimmer und 2 Küche mit Glasabschluß im Seitenbau zu v. 38624

T 6, 6a 3 Zim. mit Küche, auf die Str. geh., zu verm. Näh. 3. Stock. 39107

U 3, 9 am freien Platz der Friedrichsschule schöne Parterre-Wohnung 4 Zim., Badezimmer und Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen. 38951
Näheres 2. Stock.

U 4, 9 1 u. 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 38044

U 5, 16 4. St., schönes leeres Z. a. d. Str. geh., an 1 einzelne Person zu verm. 38958

U 6, 5 2 freundliche kleine Wohnungen z. ver.
Näh. P 5, 1, Gewölbe. 38484

U 6, 11 Friedrichsring, eleganter 2. Stock mit oder ohne Magazin zu v. N. b. Carl Bender, U 5, 20. 37932

U 6, 27 schöner 2. Stock 3 große Zim. zu vermiethen. 36784

U 6, 27 schöne Parterrewohng., 4 Zim. u. Küche, billig zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 36784

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 34499

U 6, 29 der 2. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Magdkammer 2c. schöne geräum. Wohnung Ende Juni oder später billig zu verm.
Näheres parterre. 39101

Eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, auch für Bureau geeignet im Schwarz'schen Hause (Verbindungscanal) sofort oder per 1. Juli zu vermiethen.
Näh. im Hause selbst. 39048

Eine schöne Part.-Wohnung 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auch als Geschäftsräume geeignet per 1 August oder später zu vermiethen. 37508
Näheres bei **Joseph Gutmann** H 7, 27

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll**, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3. St., 1 eleg. möbl. Zim. a. d. Schillerpl. geh. billig zu vermiethen. 37854

B 1, 1 zwei schöne, elegant möblirte Zimmer mit Pianino in schönster Lage zu vermiethen. 38664

B 5, 14 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. part. lks.

B 6, 9 2 Part.-Zimmer, Wohn- u. Schlafz., möbl. od. unmöbl. z. v. 38768

C 2, 1 III, Café Français, 1 elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 37664

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

D 2, 14 2 Tr. hoch, möbl. Zim. z. v. 39138

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension für 1—2 Herren zu vermiethen. 39217

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. für 1—2 Herren z. v. 34820

E 3, 1½ nächst d. Planken 2 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 38431
Näheres Café Dunkel.

F 3, 4 2. Stock, möbl. Schlaf- und Wohn-Zimmer zu verm. 38549

F 4, 15 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 39213

F 4, 19 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 38644

F 5, 3 möbl. Zim. sof. zu verm. 38604

F 8, 14a 3. St., 1 möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 38731

G 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 38212

G 6, 1 ein möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermiethen. 38501

G 8, 18, ein fein möbl. Zim. auf b. Str. geh., 1 Treppe hoch sofort oder später zu vermiethen. 38599

G 8, 20 4. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 39246

H 4, 5 2 Tr., 1 hübsch möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermiethen. 39103

H 10, 1 3. St. ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 39235

J 5, 4 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 38353

K 1, 2 2. St. f. möbl. Zim. sof. zu ver. 38458

K 2, 16 fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sofort zu verm. 39071

K 4, 7½ 3. Stock, 1 fein 2 möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung, per Mon. 25 Mk. sofort zu verm. 37718

K 9, 19 4. St., (Ringstr. nahe b. Neckarbr.) gut möbl. Zim. billig z. v. 38538

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 38617

L 10, 5 möbl. Zim. zu verm. 39047

L 10, 7a parterre, hübsch möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 38332

L 11, 1b 3. St., sch. möbl. Zim., auf Verlangen mit Pension sofort, ebendaselbst ein schön unmöbl. Zim. zu vermiethen. 38253

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 38041

L 15, 17 am Bahnhofplatz, 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. 35788
Näheres L 17, 5, parterre.

L 13, 12b part., ein schön möbl. Zimmer an 1 besseren Herrn v. sof. z. v.

L 17, 16 ein schön möbl. Zim. im 3. Stock links, billig sof. z. verm. 38773

L 18, 12 parterre, möbl. Zim. sogl. zu vermiethen. 39029

M 2, 2 3. St., 2 frdl. möbl. Zim. z. verm. 38922

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 36761

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 3, 7 drei schön möblirte Zimmer m. Balkon, erste Etage, zusammen od. einzeln zu vermiethen. 38635

M 5, 5 part., schön möbl. Zim. mit Schlafzim. z. verm. Näh. 1 Tr. hoch. 36937

M 8, 2 eine Treppe, schön möbl. Zimmer an 2—3 Herren zu verm. 37030

N 3, 15 gut möbl. Zim. per 1. Juni zu verm. Näh. 2. Stock. 38916

N 3, 17 1 Tr. hoch, ein schön möbl. u. ein einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 38771

N 4, 11 Ecke der Kunststraße, 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., an 1 od. 2 Herren zu verm. 38493

N 4, 24 2. Stock, einige Herren kön. gut., bill. Mittag- und Abendtisch erhalten. 38421

O 3, 4 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 38412

O 5, 6 Heidelbergerstr., ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 39108

P 4, 1 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. u. Pension sof. od. später z. v. 37328

P 4, 9 3. Stock, möbl. Zim. zu verm. 38625

Q 5, 19 möbl. Zim., auf die Straße geh., mit sep. Eingang zu vermiethen. Preis 12 Mark. 37526

S 1, 15 ein Parterre-Zim. möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 38369

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

S 6, 1f 3. St., ein möbl. 2 Zim. z. v. 38787

T 2, 22 freundlich, schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. St. 38848

U 4, 18 2. Treppen, 1 gut möbl. Zim. nahe der Ringstr. u. Neckarbrücke mit sep. Eing. bill. zu verm. 38597

Traitteurstraße 16. 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 38926

Einfach möbl. Zim. an ein sol. Mädchen sofort zu verm.
Näheres in **O 6** Nr. **3/4** im Laden. 36062

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Juni billig zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 38474

1 schön **möbl. Zim.** zu verm.
Näh. im Verlag. 38593

(Schlafstellen.)

G 4, 1 2 Schlafstellen zu vermiethen. 38960

K 3, 15 part., 1 Schlafstelle zu verm. 39201

L 18, 9 Schlafst. an Hrn. od. Frl. z. v.

R 1, 14 3. St., 1 schöne Schlafst. zu vermiethen. 38609

S 3, 2½ 4. St., 2 gute Schlafstellen z. v. 38373

Kost und Logis

F 8, 14a 2. St., finden 2 bis 3 best. Arbeiter Kost und Logis. 38905

T 4, 10 Logis für anst. Mädchen. 38610

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für den zuletzt erschienenen Roman

Der verschollene Erbe
von **Prochazka**

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

25. Mai

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Mai in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Mannheimer Parkgesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit

Freitag, den 1. April 1892

an welchem Tage die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind: 35082

a. Eine Einzelkarte	M. 12.—	Die zweite Karte	M. 8.—
b. Für Familien:		Die dritte Karte	„ 5.—
Die erste Karte	„ 12.—	Jede weitere Karte	„ 3.—

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1891 Anspruch:

bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 „ „ 3 „ } für Glieder ihrer Familie.
bei 3 „ „ unbeschränkte Zahl Abonenntenkarten

Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt, als er kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unselbstständigen Personen. (Dienstboten jedoch nur als Begleitung der Herrschaft, oder als Begleitung der Kinder.) Pensionäre nur insoweit, als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit**, auf Namen lautend, zum Preise von 3 Mk. nehmen.

Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividendenscheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.

Wir bitten das verehrliche Publikum dringend, die Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei großem Andrang eine prompte Erledigung unmöglich sein wird. Für Neu-Abonnenten haben die Karten sofortige Gültigkeit.

Der Vorstand.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 35606
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Badenia-Fahrräder
neuester Construction leichter und ruhiger Gang, besten Materials zu äußerst billigen Preisen. 37775
Eigene Reparaturwerkstätte.
G. Schmidt, H 9, 2.

Landauer-, Victoria-, Break-, Einspänner-, Ponnywagen, Coupées und Pferdegeschirre, neu und gebraucht, empfiehlt 38684
Friedrich Lanz, Mannheim. K 3. 17.
Reparaturen jeder Art prompt u. billig

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 4. 2. Tr.

Rhein- u. Seeschifffahrts-Gesellschaft
in Cöln.

Die Expedition der **Schnellgüterdampfer** „Industrie" finden jetzt **täglich** ab Mannheim-Ruhrort in beiden Richtungen statt.

Näheres durch die Agenturen 38139
Baum & Fischer, Mannheim & Ludwigshafen.

Geschäftsübertragung & Empfehlung.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Porzellan-Oefen- und Herdegeschäft

vom 1. Mai ab an Herrn **V. Sax** übergeben habe.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft, das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. 38865

Hochachtungsvoll
Heinrich Müller, Porzellanofensetzer,
K 2, 15b.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das obige Geschäft von Herrn **Heinrich Müller** übernommen habe.

Durch Zulage eines großen Waarenlagers bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Valentin Sax,
Porzellan-Oefen- & Herdegeschäft, K 2, 15b.

Filiale
der
Frankfurter Schirm-Fabrik
E 3, 15 Mannheim E 3, 15
empfiehlt 35586
Kinder-Sonnenschirme schon von 40 Pfg. an.
Gestreifte große
Halbseidene Damen-Entoutcas
in allen Farben von Mk. 2.75 an.
Regenschirme in Zanella schon von 1 M. an
„ „ Gloria „ „ 2.50 „
„ „ Halbseide „ „ 5 „
Vorjährige Sonnenschirme im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.
Reparaturen und Ueberzüge prompt und billig.
Filiale
der Frankfurter Schirm-Fabrik
E3, 15 Mannheim E3, 15.

Fein-feine Chocoladen.
Fondants, Marzipane.
Waffeln, Bisquits,
Cacao u. Thee
ff. Erfrischungs- und Theater-Bonbons.

Franz Modes. Haupt-Niederlage von **Hartwig & Vogel, Dresden.**
Planken P 3, 1 — Planken P 3, 1
18861
Cartonagen, Atrappen, Bonbonièren in grösster Auswahl auch stets vorräthig gefüllt.
Knallbonbons etc.
Specialität: „Cacao Vero" bestes leicht lösliches, entölites Cacaopulver, lose und in Würfelchen.

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III: Verein jugendlicher Mitglieder.

Einladung.

Zu einer Versammlung obigen Vereines laden wir unsere Mitglieder auf 39069
Montag, den 16. Mai, Abends 8½ Uhr (M. E. Z.)
in die **Gambrinushalle, U 1, 2, 2. Stock,**
freundlichst ein.

Tagesordnung:
1) Beantwortung der Fragen aus dem Briefkasten.
2) Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 12. Mai 1892.

Abtheilung III:
Der Vorstand.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der dritten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 39102
Montag, den 16. Mai, Abends 6½ Uhr,
am Spritzenhaus pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann: **Koch.**

2er Club.

Christi Himmelfahrt Donnerstag, den 26. Mai

Herren-Ausflug

nach dem „Donnersberg" (Pfalz).

Abfahrt: 6 Uhr 55 Morgens, Bahnhof Ludwigshafen.
Näheres durch Rundschreiben. 38995

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 22. Mai a. c.

Ausflug

nach Dürkheim-Limburg-Hartenburg,

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen, sowie außerordentlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung hierdurch freundlichst einladen.

Abfahrt: **Ludwigshafen 12²⁰ Nachmittags** (M. E. Z.).

Einzeichnungslisten liegen in unserem Bureau und beim Diener auf und bitten wir wegen der zu erwirkenden Fahrpreisermäßigung um baldgefällige Anmeldungen. 38480

Der Vorstand.

Damen- u. Kinderblousen
Morgenjacken, weiße & farbige Röcke
35101 empfiehlt
J. J. Quilling, Paradeplatz.

Apfelwein- und Flaschenbierhandlung,
Karl Grein, H 2, 12.

Bringe meinen **prima Sachsenhäuser Apfelwein** per Liter 35 Pfg. frei in's Haus, sowie mein **Flaschenbier** in empfehlende Erinnerung. 38071

J. H. May, E 1, 7.

Gegründet 1784.

Anfertigung von **ganzen Ausstattungen,** sowie **Theilen** derselben. 37583

Großes Lager aller dazu nöthigen Artikel.

Feste Preise. Reelle Bedienung.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 16. Mai 1892. — 86. Vorstellung im Abonnement A.

Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolf L'Arronge.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Homann.
Julie, dessen Tochter	Frl. Schulze.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Rinald.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Emma, deren Tochter	Frl. v. Legrenzi.
Referendarius Paul Gerstel	Herr Löich.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Jacobi.
Ludowski, Kutscher } bei	(Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd } Doktor Klaus	(Frl. Wagner.
Frau von Schlingen	Frl. Graichen.
Anna, Dienstmädchen	Frl. De Lank I.
Behrmann	Herr Eichrodt.
Colmar } Bauern	(Herr Grahl.
Jakob } Bauern	(Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	Frl. Schubert.
Ein Stubenmädchen	Frl. Schelly.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise

MARCHIVUM